

ב"ה

# באתי לגני

ה'תש"א

*Bassi LeGani 5711*

---

Der Ma'amar vom 10. Schewat 5711 (1951)

*Freie erläuternde Übertragung*

**Der Lubawitscher Rebbe**  
Rabbi Menachem M. Schneerson

# Inhalt

<b>Abschnitt 1</b> .....	5
Was bedeutet „Schechina“? · Die Bedeutung entspricht der Ebene · Warum der Kav „Schechina“ heißt · Die höchste Ebene: Vor dem Zimzum · Der Wesenskern in der materiellen Welt	
<b>Abschnitt 2</b> .....	8
Was bedeutet „die unteren Welten“? · Die Schwere der ersten Sünde · Die Umkehrung und erneute Herabbringung durch die sieben Zaddikim · Mosche und das Ziel der Schöpfung	
<b>Abschnitt 3</b> .....	11
Die Bedeutung der Zahl Sieben · Der Siebte im Verhältnis zum Ersten · Avrahams Messirut Nefesch vs. Rabbi Akiva · Jeder kann es erreichen · Unser Aufgabe als siebte Generation	
<b>Abschnitt 4</b> .....	14
Das Heiligtum in uns · Der Zweck der Schöpfung: Eine Wohnstätte unten · Schöpfung aus dem Wesenskern (Etzem) · Warum nicht für die höheren Welten?	
<b>Abschnitt 5</b> .....	18
Lichter und Gefäße in Azilut · Sind die Gefäße „Etwas aus dem Nichts“? · Wofür sind die Lichter gut? · Licht aus der Dunkelheit	
<b>Abschnitt 6</b> .....	22
Das Holz der „Narrheit“ · Was ist Heilige Narrheit? · Die Kraft der Rebbeim · Beispiele der Ahavat Jissrael (Nächstenliebe)	
<b>Abschnitt 7</b> .....	25
Ein Abstieg für einen Aufstieg · Die Bedeutung von „Istalek“ (Trennung oder Offenbarung?) · Was bedeutet Histalkus (Ableben)? · Die Aufgabe der siebten Generation	
<b>Abschnitt 8</b> .....	29
Die Bedeutung des Ablebens eines Zaddik · Unsere Aufgabe als siebte Generation · Wajikra (Er rief) und Wajakri (Er ließ rufen)	
<b>Abschnitt 9</b> .....	30
Die Kraft, die uns gegeben wurde · Höher als vor der Sünde · Die Verheibung der Erlösung · Der Sieg des Lichts · Alles hängt von uns ab	
<b>Lernbegleitung</b> .....	33
Für den Lernenden · Stellen und Leitfragen zur Vertiefung	
<b>Glossar</b> .....	34

## Vorwort

### Der historische Kontext: Jud Schewat 5711 (1951)

In der Nacht von Jud Schewat 5711 (17. Januar 1951) war der „kleine Saal“ (die kleine Synagoge) in 770 Eastern Parkway bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war die erste *Jahrzeit* des Vorherigen Rebbe (des Friediker Rebbe, Rabbi Yosef Yitzchak Schneersohn). Ein ganzes Jahr lang hatten die Chassidim seinen Schwiegersohn, Rabbi Menachem Mendel Schneerson, angefleht, die Führung zu übernehmen, doch er hatte dies stets bescheiden abgelehnt.

Die Atmosphäre im Raum war elektrisierend und angespannt. Dann, in einem Moment, der den Lauf der Geschichte verändern sollte, begann der Rebbe mit der formalen Melodie eines chassidischen Diskurses und rezitierte die Worte: „*Bassi LeGani Achossi Kallah...*“ („Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut“).

Indem er einen *Ma'amar* (einen formalen chassidischen Diskurs) rezitierte – und diesen entlang den Lehren seines Vorgängers aufbaute – akzeptierte der Rebbe formell die *Nessiut* (Führerschaft) der Chabad-Lubawitsch-Bewegung. Der vorliegende *Ma'amar* bildet somit die erste Beziehungsgrundlage zwischen den Chassidim und dem in die Fußstapfen des sechsten, eben neu angetretenen Rebben.

### Der Quelltext: Ein spirituelles Testament

Der Diskurs, den der Rebbe in jener Nacht hielt, basierte auf einem Manuskript, das der Friediker Rebbe kurz vor seinem Ableben vorbereitet hatte. Um die Tiefe dieser Lehre zu verstehen, ist es wichtig, die Struktur dieses Werkes zu kennen:

Der Friediker Rebbe verfasste eine vierteilige Reihe (*Hemschech*) von Ma'amarim, basierend auf dem Vers „*Bassi LeGani*“. Jeder Ma'amar besteht aus fünf Abschnitten, insgesamt umfasst das Werk also **20 Abschnitte**.

Der Friediker Rebbe vollendete den *Hemschech* zur Veröffentlichung und wies an, dass der erste Teil am Jud Schewat 5710 (1950) anlässlich der Jahrzeit seiner Großmutter verteilt werden sollte, und legte bestimmte Tage für die Verteilung der folgenden Abschnitte fest. (Der dritte Abschnitt, der Abschnitt 13 enthält, wurde an Purim verteilt).

An jenem Jud Schewat 5710 verstarb der Friediker Rebbe, und der *Hemschech Bassi LeGani* wurde zu seinen letzten Anweisungen an die nächste Generation – an uns.

### Der Zyklus der Siebten Generation

Als der Rebbe ein Jahr später, am Jud Schewat 5711, die Führung (*Nessiut*) annahm, sprach er diesen ersten Ma'amar (*Bassi LeGani*), der das erste Abschnitt des *Ma'amar* des Friediker Rebbe erklärte. Dies war der Beginn einer Tradition: In den folgenden 38 Jahren folgte der Rebbe einem zwanzigjährigen Zyklus, in dem er jedes Jahr am Jud Schewat das entsprechende Abschnitt des 20-teiligen *Hemschech* seines Schwiegersvaters tiefgehend erläuterte.

### Das Kernthema: „Mein Garten“

Der Titel *Bassi LeGani* deutet darauf hin, dass diese physische Welt kein Ort der Dunkelheit ist, den man meiden muss, sondern G-ttes „Garten“ – genau der Ort, an dem Er am liebsten verweilen möchte.

In diesem ersten, grundlegenden Ma'amar definiert der Rebbe die Aufgabe unserer Zeit. Er erklärt, dass wir die „**Siebte Generation**“ (*Dor HaSchwi'i*) seit der Gründung des Chabad-Chassidismus sind (analog zu Moses, der die siebte Generation nach Abraham war).

So wie Moses die *Schechina* (die G-ttliche Gegenwart) vom Himmel herab in die Stiftshütte (*Mischkan*) brachte, ist es unsere spezifische Aufgabe, das Werk aller vorangegangenen Generationen zu vollenden: die Essenz der *Schechina* in die unterste physische Realität herabzuziehen und diese Welt zu einer „Wohnung für G-tt in den unteren Welten“ (*Dirah BeTachtonim*) zu machen.

Der Rebbe betont, dass dies nicht nur durch intellektuelles Studium erreicht wird, sondern durch *Messirut Nefesch* (bedinungslose Hingabe) und eine „heilige Narrheit“ (*Schtut deKeduscha*) – indem wir G-tt mit einer Leidenschaft dienen, die über die Logik hinausgeht und so die Dunkelheit der Welt in das Licht des Gartens verwandelt.

---

*Original in English with free explanation by Eli Touger*

*From the Sichos in English Collection*

*Der hebräische Text unterliegt dem Urheberrecht des Vaad Hanachos B'Lahak, zu deren Dank wir verpflichtet sind, denn das Verdienst der Vielen wird durch sie ermöglicht.*

*Ins Deutsche übertragen von Elijahu Borodin*

*Jud Schewat, 5786 – Nürnberg*

*© Chabad Nürnberg*

*Version v0.0.2*

*Verwendung und Vervielfältigung erwünscht*

---

## פרק א' Abschnitt 1

בָּוֹתְבַּכְךְ מֶרְחַק אָדָמֹן, בָּמְאַמְרוֹ לִיּוֹם הַסְּתִילָקּוֹת, יוֹדֵשׁ בְּטַבְתַּיְתָה:

Mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, seligen Angekennens, schreibt in seinem Ma'amar der zum Tag seines Ablebens, dem 10. Schewat 5710, veröffentlicht werden sollte:

בָּאַחֲךְ לְגַנְיָא אַתְּתִי בְּלָה,

„Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut.“

*Der Rebbe beginnt mit einem Vers aus dem Schir HaSchirim (Hohelied)<sup>1</sup>, der als Gleichnis für die fortwährende Liebesbeziehung zwischen Gott und Seiner Braut, dem jüdischen Volk, dient.*

וְאַתָּה בְּמִדְרָשׁ רַבָּה (בָּמְקוֹמוֹ) לֹאֵין כְּתִיב בְּאָנוּ אַלְאָ לְגַנְיָא,

Und im Midrasch Rabba (an dieser Stelle) heißt es: Es steht hier nicht *le-gan* („in den Garten“), sondern *le-gani* („in meinen Garten“),

לְגַנְוַנְיָא,

was bedeutet: „**in mein Brautgemach**.<sup>2</sup>

*Der Midrasch erklärt, dass sich dieser Vers auf die Zeit der Tora-Gebung<sup>3</sup> und die Errichtung des Heiligtums (Mischkan, Stiftshütte, Wohnstätte) bezieht. Zu jener Zeit „kam Gott in Seinen Garten“, das heißt, Seine Gegenwart offenbarte sich in dieser Welt, die als Garten beschrieben werden kann.<sup>4</sup> Der Vers sagt jedoch nicht nur „Ich kam in den Garten“, sondern „in meinen Garten“. Dies deutet darauf hin, dass Gott schon zuvor eine Verbindung zu diesem Garten hatte. Die Gottliche Gegenwart sagt also: „Obwohl Ich für eine gewisse Zeit von der Welt entrückt war, bin ich nun – mit der Geburt der Tora und dem Bau des Heiligtums – in meinen Garten, mein Brautgemach, zurückgekehrt.“*

לְמִקְומָ שְׁהִיה עֲקָרִי בַּתְּחִלָּה,

„An den Ort, wo **mein Wesenskern ursprünglich** war.“

דָּעֵיקָר שְׁכִינָה בַּתְּחִלּוֹתִים הַיּוֹתָה.

„...denn der Wesenskern der Schechina, der Gottlichen Gegenwart, war [ursprünglich] **in den unteren Welten**.“ (Obwohl der Midrasch den Plural untere Welten (*Tachtonim*) verwendet, ist damit unsere materielle Welt gemeint, wie in Abschnitt 2 ausführlich erklärt wird.)

עד פָּאָן לְשׂוֹן.

Bis hierher seine Worte (des Midrasch).

**Was bedeutet „Schechina“?**

וְלִיהְבִּין דִּיזְקָה הַלְּשׂוֹן עַיְקָר שְׁכִינָה,

Um die Formulierung „der Wesenskern der Schechina“ (*Ikkar Schechina*) zu verstehen:

הַנֵּה בְּפִרְוּשׁ שְׁכִינָה מִבְּאָר בָּקָ אָדָמֹן הַזָּקָן שְׁנִקְרָא שְׁכִינָה עַל שֵׁם שְׁשֹׁצְנָת וּמִתְּלַבְּשָׁת,

Der Alter Rebbe erklärt<sup>5</sup> in der Bedeutung von *Schechina*, dass sie so genannt wird, „weil sie weilt (*schochenet*) und sich einkleidet (*mitlabeschet*),

*Es gibt zwei Dimensionen in der Definition des Alter Rebbe: 1) dass das Licht herabsteigt und in den unteren Ebenen offenbart wird; und 2) dass es sich in diesen Ebenen „einkleidet“. Der Begriff „Einkleidung“ impliziert, dass das Gottliche Licht – genau wie Kleidung, die auf den Träger zugeschnitten ist – eine Anpassung durchläuft, damit es von den Welten, in denen es leuchtet, aufgenommen und verinnerlicht werden kann. Der Begriff Schechina beinhaltet also nicht nur Offenbarung (Gilui), sondern auch Einkleidung (Hitlabschut).*

מִלְשׂוֹן יִשְׁכְּנָתִי בְּתֹוכָם,

– wie im Vers<sup>6</sup>: „Und Ich werde unter ihnen weilen“.

שַׁהְוָא רָאשָׁת הַתְּגִלּוֹת אֶזְרָא אַזְׁזָה

Das ist: **die anfängliche Offenbarung** des *Or Ejn Sof* (des Unendlichen Lichts G-ttes).

וְהַנֵּה מִמֶּה שָׁכֹותָב שְׁרָאָשִׁית הַתְּגִלּוֹת אֶזְרָא אַזְׁזָה שְׁכִינָה,

Er schreibt<sup>7</sup> – dass „die anfängliche Offenbarung des *Or Ejn Sof*“ Schechina genannt wird.

<sup>1</sup> *Schir HaSchirim* 5:1.

<sup>2</sup> Siehe *Jefeh Kol* zu *Schir HaSchirim Rabba*.

<sup>3</sup> Siehe Kap. 2 und die dort genannten Quellen.

<sup>4</sup> Siehe die *Sichot von Jud Schewat* 5732 bezüglich der Bedeutung dieser Metapher.

<sup>5</sup> *Tanja*, Kap. 41 und 52. In jedem der drei Abschnitte dieses *Ma'amar* zitiert der Rebbe Lehren der fünf Rebbeim, die dem Rebbe Rajatz vorausgingen.

<sup>6</sup> *Schemot* 25:8.

<sup>7</sup> *Tanja*, Kap. 52.

<sup>8</sup> Dies wird durch die wörtliche Bedeutung des hebräischen Begriffs für „Spiritueller Kosmos“ – *Seder Hischtalschelut* (die verkettete Ordnung) – impliziert. In einer Kette greift das Ende des oberen Glieds in das untere Glied.

Der Ma'amar erklärt im Folgenden, dass der Begriff Schechina auf vielen Ebenen angewendet wird. Der Alter Rebbe bezieht sich hier auf die allerhöchste Ebene<sup>8</sup>.

מִזְבֵּחַ מִזְבֵּחַ שְׁכִינָה הוּא לְמַעַלָּה מִאֲצִילוֹת גַּם בָּן,

Daraus folgt, dass die Schechina weit über der Welt Azilut steht –

גַּם בְּבָחִינָה הָאָזֶר שְׁלַפְנִי הַאֲמָצּוֹם,

sogar über dem Licht, das vor dem Zimzum (der ersten Einschränkung) existierte.

שְׁהָרִי רָאשִׁית הַהְתִּגְלִיתָה הוּא בָּאָזֶר אֵין סֻוֹף שְׁלַפְנִי הַאֲמָצּוֹם,

denn die „erste Offenbarung“ ist im Or Ejn Sof vor dem Zimzum.

וְכִמוֹ שְׁבַתְבָּכְרִי אֶקְדָּמֹזֶר הַאֲמָצָעִי כִּי הַאֲרָתָה הַקּוֹן וְחוֹזֶט לְגַבֵּי עַצְמִיוֹת  
אָזֶר אֵין סֻוֹף נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

Und wie der Mittlere Rebbe schreibt<sup>9</sup>: „Das Leuchten des Kav (Linie) und des Fadens, im Verhältnis zum Wesen des Or Ejn Sof, wird Schechina genannt.“

### Die Bedeutung entspricht der Ebene

כִּי עַנְנֵן שְׁכִינָה הוּא בְּכָל מִקּוֹם לְפִי עַנְנֵנוּ.

Denn die Bedeutung von Schechina ist an jedem Ort entsprechend seinem Kontext.

לְגַבֵּי אֲצִילוֹת הַגָּהָה הַמְּלֻכּוֹת נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

In Bezug auf Azilut wird Malchut (Königtum) Schechina genannt.

וְגַם בָּזָה מִתְּשִׁלְבּוֹת דְּאֲצִילוֹת נִקְרָא שְׁכִינָה מִבָּאָר כִּי אֶקְדָּמֹזֶר הַאֲמָצָעִי צְדָקָה דָּקוֹא כִּמוֹ שְׁנוּעָשִׁית בְּחִנִּית עֲתִיק לְעוֹלָם הַבָּרִיאָה,

Und auch darin, dass Malchut von Azilut Schechina genannt wird, erklärt der Zemach Zedek<sup>10</sup>, dass dies spezifisch so ist, wenn sie zur Stufe von Atik für die Welt Beria wird,

אָבֶל בְּהִזְוָתָה בְּאֲצִילוֹת הֵיא מִיחַדָּה עַמְּפָהָם (עַמְּסָפִירוֹת דְּאֲצִילוֹת), aber solange sie in Azilut ist, ist sie mit ihnen (den Sefirot von Azilut) vereint<sup>11</sup>

וְלֹא שִׁידַּךְ לְשׂוֹן שְׁכִינָה.

und der Ausdruck Schechina ist nicht passend.

Das lässt sich mit der menschlichen Sprache vergleichen:  
Solange die Fähigkeit zu sprechen nur als Potential im

Menschen existiert, ist sie noch verborgen. Erst wenn sie „herabsteigt“ – wenn der Mensch tatsächlich zu Anderen spricht – trifft der Ausdruck „Schechina“ (G-ttliche Anpassung entsprechend der Ebene) zu.

וּמְכֹל מִקּוֹם אֵין זֶה סָותֵר לִמְהָ שְׁגַתְבָּאָר לְעַיל שְׁהָקָו נִקְרָא בְּשֵׁם  
שְׁכִינָה,

Dennoch widerspricht dies nicht dem oben Erklärten, dass der Kav Schechina genannt wird,

כִּי שְׁכִינָה שְׁגַתְבָּאָר בְּדָבֵרִי רְזַ"ל הִינוּ מַלְכּוֹת דְּאֲצִילוֹת,

denn Schechina, wie sie in den Worten unserer Weisen genannt wird, ist Malchut von Azilut,

וְאַף גַּם זֶה רַק בְּשִׁנְעָשִׁית בְּחִנִּית עֲתִיק לְבָרִיאָה דָּקוֹא,

und auch das nur, wenn sie zur Stufe von Atik für Beria wird.

אָבֶל בְּשִׁרְשָׁה, הִינוּ בָּמוֹ שְׁהָוָא לְגַבֵּי אָזֶר אֵין סֻוֹף,

Aber auf ihrer Ursprungsebene – das heißt, wie sie zum Or Ejn Sof steht –

הַגָּה גַּם הַקּוֹן נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

wird auch der Kav Schechina genannt.

### Warum der Kav „Schechina“ heißt

וְאַחַד הַטּוּמִים מִהַּשְׁקָוֹן נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה לְגַבֵּי אָזֶר אֵין סֻוֹף, בְּתַבְּקָה  
כִּי אֶקְדָּמֹזֶר מַהְרָ"שׁ

Und einen der Gründe dafür, warum der Kavim Verhältnis zum Or Ejn Sof Schechina genannt wird, schreibt der Rebbe Maharasch<sup>12</sup>:

לְפִי שְׁהָקָו בְּנִיתָה הַמְּשֻׁבָּתוֹ בְּשִׁבְלִיל שִׁתְלַבְשׁ בְּעוֹלָמוֹת וּגְשָׁמוֹת יִשְׂרָאֵל

Weil die Absicht der Herabziehung des Kav darin besteht, dass er sich in den Welten und in den Seelen Israels einkleidet,

וְלֹכֶן הַגָּה גַּם בְּרָאשִׁיתוֹ

und daher, siehe, auch in seinem Anfang

נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

wird er Schechina genannt.

### Die höchste Ebene: Vor dem Zimzum

וְלֹמְעָלָה יוֹתֵר שְׁכִינָה בְּשִׁרְשָׁו הַרְאָשָׁו לְמַעַלָּה מִהַּאֲמָצּוֹם,

Und noch höher: Schechina in ihrem ersten Ursprung vor dem Zimzum,

<sup>8</sup>In seiner Auslegung des Verses *Havaja Li Be-Osrai* (*Or HaTora, Paraschat Haasinu*, S. 1823).

<sup>9</sup>Likutej Tora, Schir HaSchirim, im Biur zum Ma'amar Schechora Ani, Anfang von Kap. 2, S. 8b.

<sup>10</sup>Einleitung zu *Tikkunei Sohar*, S. 17b.

<sup>11</sup>In der Ma'amar-Reihe *Ve-Kacha*, ebenda

<sup>12</sup>In der Ma'amar-Reihe *Jom Tow schel Rosch HaSchana* 5666, Ma'amar Kodesch Jissrael; siehe auch *Sefer HaMaamarim* 5699, S. 175.

## מִבְאָר בֶּקָע אַדְמוֹר נֶע

erklärt der Rebbe Raschab<sup>13</sup>,

שְׁגָלְוִי הָאוֹר כְּמוֹ שֶׁהוּא לְפָנֵי הַצְמָצָום, נִקְרָא בְּשֵם שְׁכִינָה.

dass die Offenbarung des Lichts, wie es vor dem *Zimzum* ist, *Schechina* genannt wird.

שְׁבָכְלָלוֹת הָאוֹר שֶׁלְפָנֵי הַצְמָצָום יִשׁ בּוֹ ג' מִדְרוֹגֹת,

Denn allgemein gibt es im Licht vor dem *Zimzum* drei Stufen:

### עַצְם הָאוֹר

das Wesen des Lichts (*Ezem ha-Or*)

וְהַתְּפִשְׁטוֹת הָאוֹר;

1) und die Ausbreitung des Lichts (*Hitpaschtut ha-Or*);

וּבְהַתְּפִשְׁטוֹת הָאוֹר בַּי מִדְרוֹגֹת:

und in der Ausbreitung des Lichts gibt es zwei Stufen:

גָּלוֹי הָאוֹר כְּמוֹ שֶׁהוּא לְעַצְמוֹן

2a) Die Offenbarung des Lichts, wie es für sich selbst ist,

שֶׁזְהָוּ מִקּוֹר אֹור הַסּוֹבֵב,

was die Quelle des *Sowew* (umgebenden Lichts) ist,

וּגְלוֹי הָאוֹר לְעַצְמוֹן הַשִּׁידָךְ לְהֻעוֹלָמֹות

und 2b) die Offenbarung des Lichts für sich selbst, das zu den Welten gehört.

שֶׁזְהָוּ מִקּוֹר אֹור הַמְּמַלְּאָא,

Dies ist die Quelle des *Memale* (füllenden Lichts),

וּגְלוֹי הָאוֹר הַזֶּה נִקְרָא בְּשֵם שְׁכִינָה.

und diese Offenbarung des Lichts wird *Schechina* genannt.

וְאֶף שֶׁהוּא לְפָנֵי הַצְמָצָום וְאֵיךְ פָּשַׂר שִׁיחָה קִקוּר לְעוֹלָמֹות,

Und obwohl es vor dem *Zimzum* ist und unmöglich eine Quelle für die Welten sein kann,

שְׁלָכֵן הַצְרָךְ לְהִזְמָן הַצְמָצָום,

weshalb der *Zimzum* notwendig war,

וְצְמָצָום הַרְאָשׁוֹן שֶׁהוּא בְּבִחְנָה סְלֻק דּוֹקָא,

und der erste *Zimzum*, der eine völlige Trennung (*Silluk*) war,

### מִכְלָן מִקּוֹם

dennnoch

נִקְרָא בְּשֵם שְׁכִינָה.

wird es *Schechina* genannt.

## Der Wesenskern in der materiellen Welt

וְזֹה דִּיק הַלְשׁוֹן עִקָּר שְׁכִינָה בְּתִחְתּוֹנִים הַיְתָה,

Und das erklärt die präzise Formulierung: „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“:

הִיָּנוּ שְׁגָלְוִי הַשְּׁכִינָה בְּתִחְתּוֹנִים, הוּא

Das heißt, dass die Offenbarung der *Schechina* in den unteren Welten

לֹא הַשְּׁכִינָה כְּמוֹ שֶׁהוּא לְגַבֵּי אֲצִילָה, הִיָּנוּ מְלֻכָּות,

nicht die *Schechina* von *Azilut* (*Malchut*) ist,

גַּם לֹא כְּמוֹ שֶׁהוּא לְגַבֵּי אֹזֶן סּוֹף, הִיָּנוּ הַקּוֹן,

und auch nicht wie sie im Verhältnis zum *Or Ejn Sof* ist,

nämlich der *Kav*,

כִּי אֵם עִקָּר וּפְנִימִיּוֹת הַשְּׁכִינָה הַיְתָה בְּתִחְתּוֹנִים דּוֹקָא,

sondern **der Wesenskern und das Innerste der Schechina [das Licht vor dem Zimzum] war ausgerechnet in den unteren Welten** gegewärtig.

Warum muss es der „Wesenskern“ sein? Weil der Vers sagt: „Ich kam in meinen Garten“, was impliziert, dass G-tlichkeit hier stärker offenbart war als in den höheren Welten. Normalerweise folgt das Licht der Hierarchie (Seder Hischitalschelut):

כִּי הָאוֹר שָׁגַנְתַּלְבֵּשׁ בְּעוֹלָמֹות הָרִי הוּא בָּא בְּסֶדֶר וּמִדְרוֹגָה.

Denn das Licht, das sich in die Welten kleidet<sup>14</sup>, kommt in einer Ordnung und Abstufung.

וְלֹמְעָלָה מְאִיר בְּגָלוֹי יוֹתָר,

Oben leuchtet es in größerer Offenbarung,

וְכָל מַה שְׁנָמְשָׁךְ וּמַשְׁתַּלְשֵׁל, מִתְּמַמֵּט הָאוֹר.

und je mehr es stufenweise herabsteigt, desto mehr verringert sich das Licht.

וְכֵן הוּא בְּכָל בָּאֹזֶן דָּסֶדֶר הַשְׁתְּלִישָׁוֹת.

Und so ist es generell mit dem Licht des *Seder Hischitalschelut*<sup>15</sup>.

וְאֶף שָׁקָדָם הַחֲטָאת הָיָה גַּם לִמְטָה הָאוֹר בְּגָלוֹי,

Und obwohl vor der Sünde [Adams] das Licht auch hier unten in Offenbarung war,

מִכְלָן מִקּוֹם הָיָה גַּם אֶזְגָּלוֹי הָאוֹר יוֹתָר לְמֹעֵלָה.

war dennoch auch damals die Offenbarung des Lichts oben größer.

<sup>14</sup>Siehe ausführlich im Ma’amar *Eicha*, *Paraschat Devarim* 5670.

<sup>15</sup>Der nach dem *Zimzum* beginnt.

ובמְאָמֵר רֹא"ל נִטְהַ יְמִינוֹ וּבָרָא שְׁמִים, נִטְהַ שְׂמָלוֹ וּבָרָא אַרְץ.

Wie die Worte unserer Weisen<sup>16</sup>: „Er neigte Seine rechte Hand und schuf den Himmel; Er neigte Seine linke Hand und schuf die Erde.“ (Rechts steht für stärkere Offenbarung).

אֲלֹא הַכְּנִינה עַל הָאָזָר שְׁלִמְעָלָה מַעֲלָמֹות,

**Trotz alle dem, das Licht, das höher als die Welten ist,**

עִיקָּר שְׁכִינָה.

ist als der Wesenskern der *Schechina* gemeint.

Ermöglicht von **Felix & Maria Kushnir**

Mögen sie jüdische Nachas von ihren Kindern

**Sarah und Jakob** haben.

### Zusammenfassung

Der *Ma'amar* basiert auf einem Vers aus *Schir HaSchirim*, der die Rückkehr der G-ttlichen Gegenwart (*Schechina*) in diese Welt beschreibt. Der *Midrasch* erklärt, dass der „Wesenskern der *Schechina*“ ursprünglich in dieser materiellen Welt beheimatet war. Der Rebbe erklärt die verschiedenen Ebenen der *Schechina*: von *Malchut* in *Azilut*, über den *Kav*, bis hin zur höchsten Ebene – dem Licht vor dem *Zimzum*. Genau dieses höchste, erhabener Licht war es, das ursprünglich hier unten offenbart war (da es nicht der hierarchischen Abstufung der Welten unterliegt), und es ist dieses Licht, das durch unsere Arbeit wieder offenbart wird.

## פרק ב' Abschnitt 2

### Was bedeutet „die unteren Welten“?

ונִהְגָה זו דָּעֵיקָר שְׁכִינָה בְּתִחְתּוֹנִים הַיְתָה,

Bezüglich der oben zitierten Aussage: „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“,

מִבָּאָר מִהַּמְדָּרֶשׁ דְּתִחְתּוֹנִים קָאֵי עַל עַולְם הַזֶּה הַגְּשָׁמִי,

wird aus dem *Midrasch* deutlich, dass sich der Begriff *Tachtonim* („Untere Welten“) auf diese physische Welt bezieht.

Zwar kann sich der Begriff *Tachtonim* manchmal auf die Welten Beria, Jezira und Assija beziehen, die im Vergleich zu *Azilut* „niedriger“ sind. (Denn wie der Rebbe Rajatz in seinem *Ma'amar* erklärt<sup>17</sup>, ist *Azilut* völlig eins mit G-ttlichkeit, während Beria, Jezira und Assija durch unabhängige Existenz charakterisiert sind.) Genauer gesagt wird *Tachtonim* gelegentlich verwendet, um sich auf die geistige Welt von Assija zu beziehen, die niedriger, d.h. weit weniger verfeinert ist als die Welten Beria und Jezira. Dennoch ist in diesem *Midrasch* eindeutig diese physische Welt gemeint.

וּבָמוֹ שְׁמַבָּאָר דָּעֵיל יְדִי חַטָּא עַצְמַת הַדְּעָתָה נִסְתַּלְקָה הַשְּׁכִינָה מִאָרֶץ לְרַקִּיעַ,

Denn der *Midrasch* erklärt, dass sich die *Schechina* aufgrund der Sünde des Baums der Erkenntnis von der Erde in den Himmel zurückzog,

וְעַל יְדֵי מִתְן תֹּרֶה עַל הָר סִינִי בָּאתִי לְגַעַגְעָנִי.

und durch die Tora-Gebung am Berg Sinai [geschah]: „Ich kam in meinen Garten, in mein Brautgemach.“<sup>18</sup> (d.h. Er offenbarte Seine Gegenwart wieder auf dieser Erde. Somit ist offensichtlich, dass die Absicht des *Midrasch* ist, dass die *Schechina* ursprünglich auf dieser physischen Ebene gegenwärtig war.)

### Die Schwere der ersten Sünde

עִיקָּר הַפְּלוּק שְׁנַעֲשָׂה עַל יְדֵי הַחַטָּא הוּא בְּחַטָּא עַצְמַת דָּוֹקָא.

Den wesentlichen Rückzug [der *Schechina*] bewirkte ausgerechnet die Sünde des Baums der Erkenntnis. (Denn durch diese Sünde zog sich die wahrgenommene G-ttliche Gegenwart von der Erde zurück.)

Der *Midrasch*, und somit auch der Rebbe Rajatz in seinem Diskurs, erwähnt sieben Sünden. Dennoch stellt der Rebbe Rajatz die Sünde des Baums der Erkenntnis in eine eigene

<sup>16</sup>Siehe *Pirkej deRabbi Elieser*, Kap. 18; *Sohar* I, 30a; II, 20a.

<sup>17</sup>Bassi LeGani, Abs. 1.

<sup>18</sup>Siehe *Midrasch Tanchuma*, *Paraschat Nasso*, Abs. 16; *Matnot Kehuna* zu *Bereschit Rabba* 19:7.

*Kategorie. Um dies zu erklären: Es gibt eine Beziehung zwischen der Schwere einer Sünde und ihrer Wirkung.*

ובמו שבענין החטא,

So wie bezüglich der Schwere der Sünde,

הרי עיקר החטאים היה חטא עז הדעת,

die Ursünde die des Baums der Erkenntnis war,

שחררי על ידי חטא עז הדעת היה נתינת מקום לשאר החטאים, denn durch die Sünde des Baums der Erkenntnis wurde die Möglichkeit für die übrigen Sünden geschaffen,

וחטא עז הדעת היה סבה וגורם להחטאים דקון ואנוש וכו',

und die Sünde des Baums der Erkenntnis war **Ursache und Auslöser** für die Sünden von Kain und Enosch usw.,

*Gott schuf den Menschen ohne eine Neigung zur Sünde. Gottes Willen zu verletzen, lag völlig außerhalb seines Wesens. Nach der Sünde hingegen existierte die Möglichkeit zu sündigen im Verstand und Herzen des Menschen, und es wurde notwendig, gegen die Sünde anzukämpfen.<sup>19</sup>*

במו כן הוא בפעלת החטא,

so ist es auch bei der Wirkung der Sünde,

דהסילוק שנעשה על ידי החטא

dass die Trennung, die durch die Sünde geschah:

הנה עיקר הسلوك הוא מה שנсталק על ידי חטא עז הדעת מעולם זהה תחתון דוקא,

**Kern der Trennung**, war die Trennung mittels der Sünde des Baums der Erkenntnis, welche gerade **in dieser unteren Welt** spaltete,

דכשם שעיקר שכינה בתהותנים הוא בעולם הזה דוקא, denn so wie der Wesenskern der Schechina in den unteren Welten, vor allem in dieser Welt, war,

הנה במו כן הוא בהسلوك, דעתך הרשות הוא מה שנсталקה מהארץ דוקא,

ebenso bei der Trennung: Die Haupttrennung war, als sie gerade von dieser materiellen Welt fortzog,

שזה נעשה על ידי חטא עז הדעת,

was durch die Sünde des Baums der Erkenntnis geschah,

ועל ידי זה נсталקה השכינה מארץ לרקיע,

wodurch die Schechina **von ausgerechnet der Erde zum Himmel** fortzog.

וזה גם כן הטעם שאינו מזכיר (במהamar) חטא עז הדעת עם החטאים דקון ואנוש

Und das ist auch der Grund, warum er (der Rebbe Rajatz im Ma'amar) die Sünde des Baums der Erkenntnis nicht mit den Sünden von Kain und Enosch zusammenfasst,

וחושב זה בפני עצמו,

sondern dies für sich allein zählt,

לפי שבחטאים דקון ואנוש נסתלקה השכינה מרקע לרקיע, weil bei den Sünden von Kain und Enosch die Schechina [nur] **von Himmel zu Himmel** fortzog,

מה שאין בו בחטא עז הדעת שנסטלקה מארץ לרקיע, wohingegen bei der Sünde des Baums der Erkenntnis sie **von der Erde zum Himmel** fortzog,

שלבד זאת שהسلوك מהארץ,

dass abgesehen davon, dass der Rückzug von der Erde

זה בעקב נגע לנו,

das ist, was **uns hauptsächlich betrifft**,

הנה וזה גם עיקר עניין הسلوك.

Und genau das ist die eigentliche Spaltung.

**Die Umkehrung und erneute Herabbringung durch die sieben Zaddikim**

*Nachdem der Rebbe Rajatz die Wirkung der Sünde des Baums der Erkenntnis und der anderen Sünden erwähnt hat, fährt er in seinem Diskurs fort, indem er den Schluss des Midrasch zitiert, der die Umkehrung dieses Prozesses hervorhebt:*

ואחר פך עמדו ז' צדיקים והזרידו את השכינה למטה,

„Und danach standen sieben Zaddikim (Gerechte) auf und zogen die Schechina nach unten.“

אבלם זכה והזריד את השכינה מרקע ז' לו כי

„Avraham verdiente es und zog die Schechina vom siebten Himmel zum sechsten herab usw.“

(ומקצת בזזה ומסים)

(Und der Rebbe Rajatz fasst das Zitat des Midrasch kurz zusammen und schließt:)

עד כי משה שהוא השבוי

„...bis Mosche, der der Siebte ist“ –

<sup>19</sup> Man könnte dann fragen: Wie war die Sünde des Baums der Erkenntnis möglich? Es gibt dazu ausführliche Erklärungen, die den Rahmen dieses Ma'amar sprengen würden. Siehe *Torat Chajim*, Bereschit, S. 153d ff.; *Likutej Sichot*, Bd. 18, S. 395, und die dort genannten Quellen.

## (כל השבעין חביבין)

hier fügt der Rebbe Rajatz einen Einschub aus einem anderen *Midrasch*<sup>20</sup> hinzu: („Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“) –

הזרידו למטה הארץ.

„zog er sie nach unten auf die Erde.“

**Mosche und das Ziel der Schöpfung**

דשיך ענין ההמשכה הוא על ידי משה,

Denn der Kern der Herabziehung wurde durch Mosche erreicht –

شهرי משה דוקא הזרידו למטה הארץ,

er zog sie gerade nach unten, auf die Erde.

דכשם שבענין השלוק מלמטה למעלה הרי העקר הוא בחטא עז הדעת שנטול מארץ בצל,

So wie Trennung zwischen unten und oben das Wesentliche die Sünde des Baums der Erkenntnis war – dass [die *Schechina*] von der Erde fortzog (wie oben erwähnt) –

הנה במו בן הוא בענין ההמשכה מלמטה למטה,

so ist es auch bei der Herabziehung von oben nach unten:

עיקר ענין ההמשכה הוא למטה הארץ דוקא,

Kern der Herabziehung ist eben nach unten, auf die Erde.

*Eine Analogie, der Kern der Schwangerschaft ist nicht das Tragen des Kindes, sondern die tatsächliche Geburt. Die Schwangerschaft ist die Vorbereitung.*

בלבד זאת שההמשכה למטה בעקר נוגע לנו,

Abgesehen davon, dass die Herabziehung nach unten das ist, was uns unmittelbar betrifft –

הנה זהו גם עיקר ענין ההמשכה.

das ist auch der Kern der Herabziehung selbst.

*Genauso wie beim Rückzug der Schechina die Trennung von dieser Erde von primärer Bedeutung war, so ist auch*

*der primäre Aspekt der Herabziehung der Schechina, sie in diese materielle Welt zu bringen.*

זה נעשה על ידי משה דוקא.

Und dies geschah gerade durch Mosche.

והטעם לוּה מִבָּאָר בְּהַמְּאָר בְּמִסְגָּר,

Und der Grund dafür erklärt er im *Ma’amar* in Klammern:

כי בְּלֹה שְׁבַעַיִן חֲבִיבֵין.

„Denn alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“

לזכות

אליהו בן מרים

להצלחה רבה בכל העניינים

**Zusammenfassung**

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf den Begriff „Untere“ (*Tachtonim*) in der Aussage unserer Weisen „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“. Er betont, dass die Absicht dieses Begriffs diese materielle Welt ist. Er stützt diese Aussage durch das Zitat der Fortsetzung des *Midrasch*, der besagt, dass nach der Sünde des Baums der Erkenntnis die *Schechina* sich von den unteren Welten zurückzog und zur Zeit der Tora-Gebung und der Errichtung des Heiligtums zurückkehrte. Aus diesen Aussagen geht klar hervor, dass die Absicht des Begriffs „Untere“ diese materielle Welt ist.

Das bedeutendste Element des Rückzugs der *Schechina* ist ihre Trennung von dieser physischen Welt (und nicht ihr anschließender Aufstieg innerhalb der Hierarchie der geistigen Welten oben), und das bedeutendste Element des Prozesses ihrer Herabziehung war, sie in diese Welt zurückzubringen. Letzteres wurde durch Mosche erreicht, denn Mosche hatte die Auszeichnung, der Siebte in der Kette der gerechten Männer zu sein, deren Verdienste die *Schechina* nach unten zogen, wie aus dem *Midrasch* zitiert wird: „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“

<sup>20</sup> *Vajikra Rabba* 29:11. Dieser *Midrasch* hat keine direkte Verbindung zum *Midrasch* aus *Schir HaSchirim Rabba*, „Ich kam in meinen Garten“, der als Thema des *Ma’amar* dient. Er wird vom Rebbe Rajatz in Verbindung mit diesem Abschnitt zitiert: dass der primäre Schritt, die *Schechina* herabzuziehen, durch Mosche erreicht wurde, der sie auf diese physische Welt herabzog. Warum konnte Mosche dies erreichen? Weil er der Siebte war (wie hier erwähnt und in Abs. 3 dieses *Ma’amar* erklärt). Es ist erwähnenswert, dass der *Midrasch*, der mit den Worten Bassi LeGani, „Ich kam in meinen Garten“, beginnt, vom Rebbe Rajatz in mehreren *Ma’amarim* zitiert wird, z. B. im *Ma’amar* mit dem Titel *B’Etzem HaJom HaSeh* 5683 (*Sefer HaMaamarim* 5682-5683, S. 173ff.); dem *Ma’amar* mit dem Titel *Bassi LeGani* 5686 (*Sefer HaMaamarim* 5686, S. 231ff.); dem *Ma’amar* mit dem Titel *Padeh BiSchalom* 5687 (*Sefer HaMaamarim* 5687, S. 83); dem *Ma’amar* mit dem Titel *Tik’u* 5691 (*Sefer HaMaamarim* 5691, S. 11); dem *Ma’amar* mit dem Titel *Bassi LeGani* 5692 (*Sefer HaMaamarim* 5692, S. 288), u. a. In vielen dieser *Ma’amarim* wird Mosches Verdienst, der Siebte zu sein, überhaupt nicht erwähnt. Warum wird es dann in dem *Ma’amar* erwähnt, der für *Jud Schewat* 5710 veröffentlicht wurde? Chassidim haben dies als Anspielung auf die siebte Generation von *Chabad* interpretiert, die an diesem Tag anbrach, wie in Abs. 3 dieses *Ma’amar* betont wird. Siehe auch *Sefer HaSichot*, Bd. 2, S. 400, Anm. 81. (Es wird auch in den oben zitierten *Ma’amarim* erwähnt, die mit *Bet Nissan*, der *Jahrzeit* des Rebbe Raschab, verbunden sind, da der Rebbe Raschab, wenn man vom Baal Schem Tov, dem Gründer des Chassidismus, zählt, der Vorsteher der siebten Generation war.)

## Abschnitt 3 פרק ג'

### Die Bedeutung der Zahl Sieben

*Der Ma'amar konzentriert sich nun auf das Konzept, das im vorigen Abschnitt hervorgehoben wurde: Der entscheidende Schritt, die Schechina wieder in unsere materielle Welt zu ziehen, wurde durch Mosche vollbracht. Welche Tugend ermöglichte es Mosche, dies zu tun? Die Tatsache, dass er der Siebte war.*

והנה מלשון ר' ל' וכל השבעין חביבין

Und das ist es, was aus den Worten unserer Weisen [hervorgeht]: „Alle Siebten sind [G-tt] **besonders lieb** (חביבין) – innig wertgeschätzt“,

ולא כל החביבין شبיעין,

und nicht: „Alle, die [G-tt] lieb sind, sind Siebte.“

МОЧА МАЗАШ ШУЙКР НЕМУЛЯ ХОА ЗА ШАХОА ШБИУ,

Daraus folgt, dass der wesentliche Vorzug darin liegt, **dass er der Siebte ist.**

*Hätte der Midrasch gesagt: „Alle, die [G-tt] lieb sind, sind Siebte“, könnte man meinen, dass jemand wegen seiner Tugenden – durch seinen G-ttesdienst erworben – [G-tt] besonders lieb ist, und deshalb für die einzigartige Aufgabe des Siebten auserwählt wurde. Der Midrasch sagt jedoch: „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“*

ומפני זה שהוא شبיעי מצד זה הוא חביבתו,

Und eben *weil* er der Siebte ist, ist er [G-tt] so lieb.

הינו שבחיבותו אין מצד ענין הפלוי בבחירה רצונו ועבזרתו,

das heißt: Seine Kostbarkeit [vor G-tt] röhrt nicht von einer Sache her, die von seiner Entscheidung, seinem Willen oder seinem Dienst abhängt –

כִּי אֵם בָּזָה שַׁהוּא שְׁבִיעִי,

sondern davon, dass er der Siebte ist:

שַׁהֲהֵב אֶמְצָד הַתּוֹלֶה,

eine Gegebenheit der Geburt.

ובכל זאת

Und dennoch, (obwohl das „Siebter-Sein“ scheinbar nur eine Frage des Zufalls ist):

הנה כל השבעין חביבין.

„Siehe, alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“ (Das bedeutet: Ihm wird von Oben ein Vorzug verliehen, der seine eigenen Errungenschaften übersteigt – eben weil er der Siebte ist.)

ולכן זכה משה שנתקינה תורה על דין.

Und deshalb hatte Mosche das Vorrecht, dass die Tora durch ihn gegeben wurde.<sup>21</sup>

### Der Siebte im Verhältnis zum Ersten

והנה באך ב"ק מ"ח א"דמ"ר (בתחלה בזוא לא אמריקה)

Und siehe, mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, erklärte (kurz nach seiner Ankunft in Amerika)<sup>22</sup>:

שגם בענין דהשבעין חביבין

Dass auch in Bezug auf „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“

נכבר מעתה הראשון,

der Vorzug des Ersten erkennbar ist,

שהרי כל ענין شبיעי הוא שהוא شبיעי לראשון.

denn die ganze Angelegenheit des Siebten ist, dass er **der Siebte zum Ersten** ist.

ובאך או מעתה של הראשון

Und er erklärte damals den Vorzug des Ersten,

שזהו אברהם אבינו,

welcher unser Vater Avraham ist,

מפני עבזרתו,

wegen seines G-ttesdienstes,

ושהייתה עבזרתו בምסירות נפוח.

und dass sein G-ttesdienst mit *Messirut Nefesh* (bedungslose Hingabe) war.

### Avrahams Messirut Nefesh vs. Rabbi Akiva

ואינו מסתפק בזיה עדין,

Und er (der Rebbe Rajatz) begnügt sich damit noch nicht,

ומוסיף עוד (אף דלא כארה אין זה נוגע שם לנוף הענין)

sondern fügt noch hinzu (obwohl dies scheinbar dort nicht den Kern der Sache betrifft),

<sup>21</sup>Es ist unmöglich zu ignorieren, dass der Rebbe diese Aussagen zu Beginn der siebten Generation des Chabad-Chassidismus machte. In seiner Bescheidenheit betont er, dass die einzigartige Aufgabe der siebten Generation – die G-ttlche Gegenwart in diese materielle Welt zurückzubringen – nicht aufgrund der positiven Tugenden dieser Generation verliehen wird, sondern weil sie die Siebten sind, die den Dienst fortsetzen, der vom Alter Rebbe begonnen wurde.

<sup>22</sup>Der Schluss des *Ma'amar* mit dem Anfang *HaChodesch HaSeh Lachem* 5700 (*Sefer HaMaamarim* 5700, S. 29ff).

דֵּאָפָּן הַמְּסִירֹתָנֶפֶשׁ שָׁלֹו הִיה שֶׁלֹּא חִפְשׁ מִסְרֹותָנֶפֶשׁ,  
dass die Art seiner *Messirut Nefesch* so war, dass er *Messirut Nefesch* nicht aufsuchte.

שֶׁזֶהוּ הַהֲפָרֵשׁ בֵּין הַמְּסִירֹתָנֶפֶשׁ דָאָבָרָהּ אֲבִינוּ לְהַמְּסִירֹתָנֶפֶשׁ  
דרבי עקיבא,

Dies ist der Unterschied zwischen der *Messirut Nefesch* von unserem Vater Avraham und der *Messirut Nefesch* von Rabbi Akiva:

דֵּהַמְּסִירֹתָנֶפֶשׁ דָרְבֵי עֲקִיבָא הִיה וּוֹאָס עַר הָאָט גַּעֲזָוְכָט מִסְרֹותָנֶפֶשׁ:

Denn die *Messirut Nefesch* von Rabbi Akiva war so, dass er *Messirut Nefesch* suchte:

מַתִּי יָבוֹא לִזְדִּי וְאַקְרִימָנוּ,

[Er sagte:]<sup>23</sup> „Wann wird es mir möglich, es zu erfüllen?“

מַה שָׁאוֹן בְּאָבָרָהּ הַגָּהָה הַמְּסִירֹתָנֶפֶשׁ שָׁלֹו הַהָּ בְּדַרְךָ אָגָּב.

Bei Avraham hingegen war das anders: Seine *Messirut Nefesch* war nebensächlich (*b'derek agav* – nicht der eigentliche Kern seines Dienstes).

דָאָבָרָהּ יְדֻעַ שְׁעִיקָר הַעֲבֹדָה הָוּא

Denn Avraham wusste, dass der Kern des G-ttesdienstes ist,

בָּמוֹ שְׁבַתְהֵב "וַיִּקְרָא שֵׁם בְּשֵׁם הָעוֹלָם",

wie geschrieben steht<sup>24</sup>: „Und er rief dort den Namen des Ewigen, des G-ttes der Welt, aus.“

אַל תִּקְרָא וַיִּקְרָא אֶלָּא וַיִּקְרָא,

[Unsere Weisen sagen dazu:]<sup>25</sup> „Lies nicht *wa-jikra* (und er rief), sondern *wa-jakri* (und er ließ den Namen G-ttes ausrufen/bekannt machen)“,

או יְעַנְעַר זֶאָל אָזִיךְ שְׁרִירָאָנוּ,

dass der Andere auch [G-ttes Namen] ausrufen soll.

וְאַם נִצְרָךְ לְזָה בְּדַרְךָ אָגָּב מִסְרֹותָנֶפֶשׁ, הַגָּה גַּם זָה יִשְׁנוּ.

Und wenn dazu nebenbei auch *Messirut Nefesch* nötig war, so war auch die vorhanden.

Auf diese Weise übertraf seine *Messirut Nefesch* die von Rabbi Akiva. Was ist die positive Dimension von *Messirut Nefesch*? Dass man seine eigene Identität völlig hinter sich lässt und sich G-tt vollkommen hingibt. Für Rabbi Akiva war *Messirut Nefesch* ein persönliches Ziel, der Höhepunkt seines G-ttesdienstes. Avraham hingegen

stand völlig über jedem Selbstbezug. Er betrachtete nicht einmal die höchste persönliche Errungenschaft als Ziel. Seine einzige Motivation war es, G-ttes Existenz bekannt zu machen.

וְכֹל כֵּדֶלֶת מִעֵלָה עֲבוֹדָתָו וְהַמְּסִירֹתָנֶפֶשׁ שָׁלֹו,

Und so groß war der Vorzug seines G-ttesdienstes und seiner *Messirut Nefesch*,

עַד אֲשֶׁר גַּם מִשְׁאָה מֵה שְׂוִיכָה שְׁנוֹתָה תֹּרֶה עַל יְדוֹ

dass sogar Mosche, dessen Verdienst es war, dass die Tora durch ihn gegeben wurde,

הַוָּ מִطְעָם כִּי הַשְּׁבִיעִין חַבִּיבִין,

dies deshalb geschah, weil „alle Siebten [G-tt] besonders lieb sind“,

שַׁהְוָא שְׁבִיעִי לְרָאשׁוֹ.

das heißt, er ist der Siebte in der Kette seit Avraham, dem Ersten (– der Fortsetzer seines Dienstes und seiner *Messirut Nefesch*.)

וְהַקְדּוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא אָמַר לוֹ (לְמִשְׁאָה) בָּمָקוֹם גְּדוּלָם (אָבָרָהּם) אֶל תַּעֲמֹד.

Und G-tt, sagte zu ihm (zu Mosche): „Am Platz der Großen (Avraham) stehe nicht.“<sup>26</sup>

### Jeder kann es erreichen

וְהַגָּה אַף כִּי גְּדָלָה חַבִּיבות הַשְּׁבִיעִי,

Und obwohl der Siebte [G-tt] so lieb ist,

וְאַזְנָה זֶה בָּא לֹא עַל יְדֵי בְּחִירָה וְלֹא עַל יְדֵי עֲבוֹדָה

und dies weder durch seine Entscheidung noch durch seine Anstrengung kommt,

כִּי אָם פָּאָרְטִיקָעָרְהִיט מִצְדָּה הַתּוֹלְדָה,

sondern einfach dadurch, dass er als Siebter geboren wurde

מִכֹּל מָקוֹם אֵין בָּזָה הַגְּבָלָה שְׁנָאָמֵר שְׁנָפְלָאָת הָוּא,

so gibt es darin dennoch keine Einschränkung, dass wir sagen müssten, es sei [zu] wunderbar (unerreichbar),

וְאַיְנוּ שִׁיךְ אֶלָּא לִיחִידִי סְגָלָה,

und dass es nur zu auserwählten Einzelnen gehöre.

כִּי אָם עַל דַּרְךָ שְׁמַבָּאָר בְּתִנְאָ דְּבֵי אַלְיָהוּ (פָ"ט וּפְכָ"ה) וּמוֹבָא בְּדַאֲחָ

Sondern in der Weise, wie es im *Tanna deWej Elijahu* (Kap. 9 und 25) erklärt und im Chassidismus zitiert wird:

<sup>23</sup> Berachot 61b.

<sup>24</sup> Bereschit 21:33.

<sup>25</sup> Sota 10b.

<sup>26</sup> Devarim Rabba 2:7, unter Berufung auf Mischlej 25:6.

שֶׁכֶל יִשְׂרָאֵל וְאַפְלוּ עֲבֹד וְאַפְלוּ שְׁפֵחָה יִכְלִים לְהִגְיֹעַ לְהַשְׁרָאת רוח  
הַקָּדֵשׁ,

Dass jeder Jude, und sogar ein Knecht und sogar eine Magd, das Ruhen der g-ttlichen Eingebung (*Ruach HaKodesh*) erreichen können.<sup>27</sup>

וְכֹל אֲחָד וְאַחֲד מִיִּשְׂרָאֵל חִיב לֹמֶר מַתִּי יִגְיֹעַ מַעַשֵּׁי אֲבוֹתֵינוּ  
אָבָרָהָם יִצְחָק וַיַּעֲקֹב.

**Und jeder einzelne Jude ist verpflichtet** zu sagen:  
„Wann werden meine Taten die Taten meiner Väter Avraham, Jizchak und Jaakov erreichen?“

אֵלָא שֶׁמְכֶל מָקוֹם דָּאָרְפָּמָעָן נִיט זַיִן גַּעֲנָאָרָט בֵּי זַיִן,

Aber dennoch darf man sich selbst nicht täuschen (*nit sajn genart*),

וְצִירִיךְ לִדְעַ אֲשֶׁר בָּمָקוֹם גָּדוֹלִים אֵל תַּעֲמֹד.

und man muss wissen, dass „am Platz der Großen stehe nicht“.

וְכֹל מַעַלְתַּת הַשְׁבִּיעִי הוּא שֶׁהוּא שְׁבִּיעִי לְרוֹאשׁוֹן

Und der ganze Vorzug des Siebten ist, dass er der Siebte zum Ersten ist,

או עַר קָעָן דָּוְרְכְּפִיהָרָן עֲבֹדָת וְשְׁלִיחָות הַרְאָשׁוֹן,

dass er den Dienst und den Aufgabe des Ersten durchführen kann,

דָּאַל תְּקָרָא וַיְקָרָא אֵלָא וַיְקָרָא.

nämlich: „Lies nicht *wa-jikra* (er rief), sondern *wa-jakri* (und er ließ den Namen G-ttes ausrufen).“

זַהֲוָה הַחֲבִיבָות דְּהַשְׁבִּיעִי שֶׁהוּא הַמִּמְשִׁיךְ הַשְׁכִּינָה,

Und das ist das Besondere am Siebten: **Er ist es**, der die *Schechina* herabzieht,

*Die Liebe G-ttes ihm gegenüber, ermöglicht es ihm, etwas was vorher nicht gewährt wurde.*

וְלֹא עוֹד אֵלָא שֶׁמְמַשֵּׁיךְ עַקְרַב הַשְׁכִּינָה.

und nicht nur das, sondern er zieht den Wesenskern der *Schechina* herab.

וְעוֹד יוֹתֵר שֶׁמְמַשֵּׁיךְ בְּתַחְתּוֹנוֹם.

Und noch mehr: dass er sie in die unteren Welten zieht.

## Unser Aufgabe als siebte Generation

Auf der Grundlage der oben erklärten Konzepte definiert der Rebbe nun die Rolle und die Aufgabe unserer Generation:

וְהַגָּהָה זו הַזּוּבָעִים מִכֶּל אֲחָד וְאַחֲד מִאַתָּנוּ דָּוָר הַשְׁבִּיעִי,

Und siehe, dies fordert man von jedem Einzelnen von uns, der siebten Generation,

דָּכְל הַשְׁבִּיעִין חַבִּיבִין,

dass „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“.

הַיּוֹת שֶׁזֶה שְׁאַנְחָנוּ בְּדָוָר הַשְׁבִּיעִי הוּא לֹא עַל פִּי בְּחִירָתֵנוּ וְלֹא עַל  
יְדֵי עַבְדָּתֵנוּ,

Obwohl die Tatsache, dass wir in der siebten Generation sind, nicht durch unsere Entscheidung und nicht durch unseren G-ttesdienst ist,

אֲבָכָמָה עַנְנִים אָפְשָׁר שֶׁלֹּא בְּפִי רְצֹונָנוּ,

und in manchen Dingen vielleicht sogar nicht gemäß unserem Willen,

מִכֶּל מָקוֹם הַגָּהָה כֵּל הַשְׁבִּיעִין חַבִּיבִין,

dennnoch, siehe, „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“,

שְׁגָמְעָאִים אַנְחָנוּ בְּעַקְבָּתָא דְמִשְׁיחָא,

dass wir uns unmittelbar vor der Ankunft des Maschiach (in *Ikweta di-Meschicha* – den Fersen des *Maschiach*) befinden,

בְּסִיּוּמָה דְעַקְבָּתָא,

ganz am Ende der Fersen (Zeit),

וְהַעֲבֹדָה – לְגֻמְרַת הַמְשִׁבָּת הַשְׁכִּינָה,

und die Arbeit ist – die Herabziehung der *Schechina* zu vollenden,

וְלֹא רק שְׁכִינָה כִּי אָם עַיְקָר שְׁכִינָה,

und nicht nur die *Schechina*, sondern den Wesenskern der *Schechina*,

בְּתַחְתּוֹנוֹם דְּוָקָא.

und spezifisch in die unteren Welten.

<sup>27</sup>Kap. 9 von Tanna d'vei Elijah sagt „sogar ein Götzendiener“. Dies scheint im Widerspruch zu Bava Batra (15b) zu stehen, wo eindeutig festgestellt wird, dass alle Meinungen darin übereinstimmen, dass die G-ttliche Gegenwart nicht auf einem Götzendiener ruht. Siehe Chiddushei Aggadot, z. St., und die dort angeführten Quellen. Siehe auch Iggeret Teiman des Rambam, woraus hervorzugehen scheint, dass sogar ein Götzendiener ein Prophet sein kann. Dieses Thema bedarf weiterer Untersuchung. Dieses Zitat erhält besondere Bedeutung, wenn man bedenkt, dass dieser *Ma'amar* als „Aufgabenstellung“ für die siebte Generation gilt. Wenn der Rebbe sagt, dass der G-ttliche Geist sogar auf einem Götzendiener ruhen kann, wird deutlich: Selbst Menschen auf den niedrigsten Stufen können zur Erfüllung des einzigartigen Auftrags dieser Generation Betragen – die *Schechina* auf die Erde herabzuziehen.

## פרק ד' Abschnitt 4

לזכות  
den Schluchim & Anasch  
von Chabad Lubavitch Düsseldorf

### Zusammenfassung

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die Aussage „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“ und erklärt, dass der Siebte nicht wegen eines Vorzugs [G-tt] so lieb ist, der von seiner Wahl, seiner Motivation oder seinen individuellen Leistungen im Dienst abhängt – sondern weil er der Siebte ist: weil er der Fortsetzer seiner Vorfahren ist. So wird durch die Errungenschaften des Siebten der einzigartige Vorzug des Ersten sichtbar.

Der erste der Kette der Gerechten, die Mosche vorausgingen, war Avraham. Avraham zeichnete sich durch die Einzigartigkeit seiner *Messirut Nefesch* aus. Man könnte *Messirut Nefesch* als persönliches Ziel betrachten, als den vollkommensten Ausdruck des eigenen lebenslangen Strebens nach spiritueller Erfüllung (wie Rabbi Akiva). Avraham hingegen betrachtete *Messirut Nefesch* nicht als persönliches Ziel. Seine einzige Motivation war es, G-ttes Gegenwart bekannt zu machen; wenn *Messirut Nefesch* notwendig war, um diesen Zweck zu erfüllen, war er bereit, auch diese Verpflichtung einzugehen. Weil Mosche der Siebte war, der sechste Erbe von Avrahams spirituellem Vermächtnis, hatte er das Privileg, die *Schechina* wieder in diese Welt zu ziehen.

Ebenso hat unsere Generation – die siebte Generation des Chabad-Chassidismus – den Auftrag, den Prozess der Rückführung der *Schechina* auf die Erde zu vollenden.

### Das Heiligtum in uns

Nachdem der Rebbe Rajatz zu Beginn des Ma'amar erklärt hat, dass der Wesenskern der Schechina ursprünglich in dieser niedrigen Welt gegenwärtig war und dass später Mosche (der Siebte) sie spezifisch wieder in diese Welt herabzog, fährt er fort:

ועיקר גלי אלקות הִיא בְּבֵית הַמִּקְדָּשׁ

„Und die Hauptoffenbarung der G-tlichkeit war im *Bet HaMikdasch* (Heiligen Tempel).“

דכתיב: “יעשו לי מקדש ושבנותי בתוכם”,

Wie geschrieben steht: „Und sie sollen Mir ein Heiligtum machen, und Ich werde unter ihnen (in ihrer Mitte) weilen.“

בתוכו לא נאמר אלא בתוכם,

[Unsere Weisen sagen dazu:]<sup>28</sup> „Es heißt nicht ‚in ihm‘ (*be-tocho* – im Heiligtum), sondern ‚in ihnen‘ (*be-tocham*),

בתוכך כל אחד ואחד מישראל

in jedem einzelnen Juden.,“

זהו (גם בז מה שכתבו) צדיקים יירשו ארץ וישבנו לעד עלייה

Und das ist [die Bedeutung von dem, was geschrieben steht]<sup>29</sup>: „Die Gerechten werden das Land erben und für immer darauf weilen.“

צדיקים יירשו ארץ שהוא גן עדן,

Dass die Gerechten das „Land“ erben, was der *Gan Eden* ist, **מןיהם משכיניהם** (הינו ממשיכים) בחרית שוכן עד מרים וקדושים weil sie den „Ewig Weilenden, Erhabenen und Heiligen“<sup>30</sup> **weiseln lassen** (d.h. herabziehen),<sup>31</sup>

הענין זה דשוכן עד אין מabar בהמאמר

(Diese Angelegenheit des „Ewig Weilenden erklärt er im *Ma'amar* nicht,

ומברר הוא בלקוטי תורה על פי מאמר זהה)

aber es wird im *Likutej Tora*<sup>32</sup> Bassierend auf einem *Sohar*-Abschnitt<sup>33</sup> erklärt.)

<sup>28</sup>Dieses Zitat wird im Namen unserer Weisen gebracht – obwohl eine explizite Quelle im Talmud oder in den *Midraschim* nicht gefunden wurde – in *Likutej Tora*, *Bamidbar*, S. 20b, und in mehreren anderen Quellen. Es findet sich in *Reischit Chochma*, *Shaar HaAhawa*, Kap. 6; *Alschich*, Kommentar zu *Schemot* 25:8; *Schalah*, S. 69a, 201a, 325b und 326b. Siehe *Likutej Sichot*, Bd. 26, S. 173, Anm. 45.

<sup>29</sup>*Tehillim* 37:29, zitiert im *Schir HaSchirim Rabba* zum Vers „Ich kam in meinen Garten“ und in *Bereschit Rabba* 19:7; *Bamidbar Rabba* 13:2.

<sup>30</sup>Der *Ma'amar* zitiert hier eine Phrase aus unserem Schabbat-Gebeten. *Schir HaSchirim Rabba* zitiert einen anderen Beweisvers (*Jeschajahu* 57:15): „Der in Ewigkeit wohnt und dessen Name heilig ist.“

<sup>31</sup>Siehe den Kommentar von R. Zeev Wolf Einhorn zu *Bereschit Rabba*, ebenda; den Kommentar von *Matnot Kehuna* und von R. Zeev Wolf Einhorn zu *Bamidbar Rabba*, ebenda

<sup>32</sup>*Likutej Tora*, *Schemot*, S. 4d ff., 7b ff.

<sup>33</sup>*Sohar*, Bd. II, S. 22a; siehe *Biurej HaSohar* zu dieser Quelle.

שְׁיִיחָה בְּגַלְוִי לְמַטָּה,

sodass Er hier unten enthüllt sein wird.

זֶהוּ אֲתִי לְגַעַן לְמִקְומֵם שְׁהִיר עָקָר בַּתְּחָלָה,

Und das ist [die Bedeutung von]: „Ich kam in meinen Garten, in mein Brautgemach“ – an den Ort, wo mein Wesenskern ursprünglich war.

דָּעֵיקָר שְׁכִינָה בַּתְּחַתּוֹנִים הַיְתָה.

Denn der Wesenskern der *Schechina* (G-tlichen Gegenwart) war in den unteren Welten.

### Der Zweck der Schöpfung: Eine Wohnstätte unten

וְהַעֲנֵן הוּא

Die Erklärung (warum der Wesenskern der *Schechina* gerade in den unteren Welten war):

דָּהֲגָה תְּכִלָּת הַבְּנוֹה בְּבָרִיאָת וְהַשְׁתְּלִישׁוֹת הַעוֹלָמוֹת,

Denn der eigentliche Sinn der Schöpfung und der stufenweise Abfolge der Welten ist,

דְּגַתְּאֹהַה הַקָּדוֹש בָּרוּךְ הוּא לְהִיוֹת לוֹ יִתְבְּרֹךְ דִּירָה בַּתְּחַתּוֹנִים.

dass G-tt, begehrte, eine Wohnstätte in den unteren Welten begehrte.<sup>34</sup>

*Diese Wohnung für die G-tliche Gegenwart wird durch den Dienst des jüdischen Volkes errichtet und wird sich erst in der Ära des Maschiach vollkommen offenbaren. Doch da dies G-ttes ursprüngliche Absicht war, war Seine Gegenwart von Anfang an in der Welt enthüllt. Es ist vergleichbar mit einem „Leitbild“: Als G-tt die Welt erschuf, machte Er das Ziel ihrer Existenz von Beginn an sichtbar.*

וְהַגָּה רַבְּנוֹ הַזָּקָן מִבְּאָר בָּזָה

Der Alter Rebbe erklärt hierzu<sup>35</sup>:

אֲשֶׁר תְּכִלָּת הַשְׁתְּלִישׁוֹת הַעוֹלָמוֹת וַיְרִיךְתָּם אֵין בְּשִׁבְיל עוֹלָמוֹת הַעֲלֵינוֹנִים,

Das letztendliche Ziel der stufenweise Verschleierung der Welten und ihres Abstiegs liegt nicht in den höheren Welten,

הַזָּאֵיל לְלִהְם יִרְדָּה מָאוֹר פָּנֵיו יִתְבָּרַךְ

da es für sie ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts ist,

וְאֵי אָפָּשׁ לְוֹמֵר שְׁהַבְּנָה הוּא בְּשִׁבְיל הַיְרִיךְתָּה.

und man kann nicht sagen, dass das ganze des „Abstiegs“-Willen ist.

### Schöpfung aus dem Wesenskern (Etzem)

דָּהֲגָה יִדּוּעַ דְּהַבְּרִיאָה

Es ist bekannt, dass die Schöpfung

הוּא רק בְּכָחַ הַעֲצָמוֹת,

nur durch die Kraft des G-tlichen Wesens (*Azmut*) möglich ist,

כְּמוֹ שֶׁבְּתַבְּבָה בְּאֶגֶּרֶת הַקְּדֵשׁ, דְּבוּר הַפְּתַחַל אֲיוֹה וְחַיּוֹה

wie er im *Iggeret HaKodesch*<sup>36</sup> schreibt, in dem Abschnitt, der mit *Ihu VeChayohi* beginnt:

אֲשֶׁר מְהוֹתוֹ וְעַצְמוֹתוֹ שְׁמִינִיאוֹתָו הוּא מְעֻצָּמוֹת

Dass Sein Wesen und Seine Essenz (*Mahut* und *Azmut*) so sind, dass Seine Existenz eigenständig ist,

וְאֵין לוֹ עַלְהָ קְזִדְמָת חַס וְשַׁלּוּם,

und Der keine vorausgehende Ursache hat, G-tt behüte,

הוּא לְבָדוֹ בְּכָחוֹ וַיְכַלְּתוֹ לְבָרָא יְשַׁ מָאִין וְאָפָּס הַמְּחַלֵּט מִמֶּשׁ.

Er allein hat die Kraft und Fähigkeit, „Etwas aus dem Nichts“ (*Jesch me-Ajin*) zu erschaffen – aus dem absoluten Nichts.

Nur G-ttes Wesen, das wirklich unabhängig existiert („notwendige Existenz“), kann etwas erschaffen, das sich als neue, unabhängige Existenz fühlt. Alles andere im spirituellen Kosmos ist sich seiner Abhängigkeit von seiner Quelle bewusst und kann daher keine unabhängige Existenz her vorbringen.

הַיְיָנוּ שְׁהַתְּהַווֹת אֵין מִהְגָּלוּם כִּי אֵם מְהֻעָצָמוֹת,

Das heißt, dass das Entstehen nicht aus den Offenbarungen (*Gilujim*) kommt, sondern aus dem Wesen (*Azmut*).

אֵם כֵּן

Und wenn dem so ist,

או אָפָּשׁ לְוֹמֵר שְׁתְּכִלָּת הַהְתָּהָוֹת הַיא בְּשִׁבְיל עוֹלָמוֹת הַעֲלֵינוֹנִים, ist es unmöglich zu sagen, dass der Zweck des Entstehens für die höheren Welten ist,

שְׁהָרִי גַם עוֹלָם הַאֲצִילוֹת הוּא גַּלְוִי הַהְעָלָם

denn auch die Welt *Azilut* ist [nur] eine Offenbarung des Verborgenen (*Gilui HaHelem*).

אֵם כֵּן זֶהוּ יִרְדָּה מָאוֹר פָּנֵיו יִתְבָּרַךְ,

Und wenn dem so ist, ist dies ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts,

<sup>34</sup>Siehe Midrasch Tanchuma, Paraschat Nasso, Abs. 16; Paraschat Bechukotai, Abs. 3; Bereschit Rabba 3:9; Bamidbar Rabba 13:6; Tanja, Kap. 36.

<sup>35</sup>Tanja, ebenda Wie im Vorwort erwähnt, rezitierte der Rebbe den *Ma'amar* in drei Abschnitten, und in jedem der Abschnitte erwähnte er die fünf Rebbeim, die dem Rebbe Rajatz vorausgingen.

<sup>36</sup>Tanja, Iggeret HaKodesch, Epistel 20, S. 130b.

Jegliche Offenbarung ist ein Abstieg, da es zu einer Anerkennung von den unteren Welten führt; nicht aber so unsere Welt wo wir die Offenbarung selbst nicht wahrnehmen.

כִּי בְּשָׁהֵיו אֲוֹרֶת הַאֲצִילוֹת בְּחַעַלְמָם הֵyo בְּמִדְרָגָה גְּבוֹהָ הַרְבָּה יוֹתָר.  
denn als die Lichter von Azilut in ihrer Verborgenheit waren, waren sie auf einer viel höheren Stufe.

ועוד

Und außerdem [ein zweiter Grund]:

שְׁכִינוּ שְׂזָרוּ רַק גְּלֻוִים

Da dies nur Offenbarungen sind,

הַרְיָ אֵי אָפָּשָׁר לֹוּמָר שְׁחָעָצָמוֹת הָוָא בְּשִׁבְלֵי גָּלִוִים,

ist es unmöglich zu sagen, dass das Wesen (*Azmut*) für Offenbarungen da ist (denn das Wesen steht höher als Offenbarungen).

אֵלָא שְׁהַתְּכִלִּית הָוָא עַוְלָם הָזָה הַתְּחִתּוֹן.

Die Absicht ist jedoch, diese untere Welt.

### Warum nicht für die höheren Welten?

וְכִמוֹ שְׁבַתְבָּא אַךְמָוָר הַאֲמָצָעִי בְּפִרְשָׁה זו (פ' בְּשִׁלְחָ)

Und wie der Mittlere Rebbe in dieser Parascha (*Beschallach*) schreibt<sup>37</sup>,

בְּעַנְנֵן הַהַפְּרָשָׁה בֵּין עַוְלָמוֹת הַעַלְיוֹנִים לְעַוְלָם הָזָה,

bezüglich des Unterschieds zwischen den höheren Welten und dieser Welt:

דְּבָעָלָם הָזָה נִרְגַּשׁ שְׁמָצִיאוֹת מִעַצְמוֹת

dass in dieser Welt das Gefühl vorherrscht, ihre Existenz komme aus *sich selbst* (losgelöst, eigenständig).

Die Geschöpfe in dieser Welt fühlen sich als unabhängige Wesenheiten. Sie spüren nicht, dass ihre Existenz von einem externen Faktor abhängt. Außer G-ttes Wesen existiert dieses Gefühl auf keiner anderen Ebene des spirituellen Kosmos.

וְכַמְבָאָר בְּהַמִּשְׁدָךְ דָּרָאשׁ הַשְׁנָה דָּהָאִי שְׁתָאָ,

(Und wie in der Ma'amar-Reihe von Rosch HaSchana dieses Jahres erklärt wird<sup>38</sup>,

הַהַפְּרָשָׁה בֵּין נְבָרָא וְאָזָר,

[über] den Unterschied zwischen einem Geschöpf (*Nivra*) und Licht (*Or*):

דָּאֹזֶר הָוָא רְאֵיהָ עַל הַפְּאֹזֶר,

Dass Licht ein Beweis für die Leuchte ist;

דְּכַשְׁאָנוּ רְoָאִים אָזָר, הָאֹזֶר עַצְמָוֹן מִרְאָה וּמִגְלָה שְׁיִשׁ מָאוֹר,  
denn wenn wir Licht sehen, zeigt und offenbart das Licht selbst, dass es eine Leuchte gibt.

מִה שְׁאַזְןִ בּוֹנִישׁ הַנְּבָרָא,

Was nicht so ist bei der Substanz (*Jesch*) des Geschöpfes:

הַגָּהָה לֹא זו בְּלִבְדֵּ שְׁאַיְנוּ מִגְלָה בּוֹרָא,

Nicht nur, dass es den Schöpfer nicht offenbart,

אֵלָא עַזְזָה זֶה שְׁהָוָא מִעַלְיִים וּמִסְתִּיר עַל זֶה,  
sondern darüber hinaus verbüllt und verbirgt es dies,

אֲזָרְבָּה נִרְגַּשׁ שְׁמָצִיאוֹת מִעַצְמוֹת

im Gegenteil – es entsteht der Anschein, ihre Existenz ist losgelöst.

אֵלָא שְׁמָצֵד הַשְּׁכָל מִכְרָחָשׁ שְׁאַיְנוּ כֵּן)).

(Nur dass vom Verstand her zwingend ist, dass es nicht so ist.))<sup>39</sup>

אֲזָר שְׂזָרוּ רַק בְּהַרְגְּשָׁתוֹ,

Und obwohl dies nur in seinem Gefühl so ist [und nicht in der Realität],

מִכְלָ מִקְזָם הַגָּהָה זו גּוֹפָא שִׁיחָה נִדְמָה עַל פָּנִים שְׁמָצִיאוֹת מִעַצְמוֹת

so ist doch genau diese Tatsache, dass es zumdest so scheint, als ob seine Existenz eigenständig ist,

זֶה מִפְנֵי שְׁשָׁרֶשׁ מִהְעַצְמוֹת שְׁמָצִיאוֹת מִעַצְמוֹת.

deshalb, weil seine Wurzel im Wesen (*Azmut*) ist, dessen Existenz [tatsächlich] selbstbestimmt ist.

Die Tatsache, dass Geschöpfe fühlen können, dass sie unabhängig existieren, zeigt an, dass sie von einer Entität, G-ttes Wesen, geschaffen wurden, die in Wahrheit unabhängig existiert. Denn nur eine Entität, die selbst wahre Unabhängigkeit besitzt, kann der Schöpfung ein solches Gefühl der Unabhängigkeit verleihen.

<sup>37</sup> Biurej HaSohar, Paraschat Beschallach, gegen Ende des Ma'amar mit dem Anfang KeGavna Dile'eila, S. 43c.

<sup>38</sup> Die Reihe von Ma'amarim, die an Rosch HaSchana 5694 gehalten wurde, erstmals 5711 veröffentlicht und danach in Sefer HaMaamarim 5711, S. 4ff. gedruckt. (Siehe S. 37ff., wo das vom Rebbe hier erwähnte Thema diskutiert wird.)

<sup>39</sup> Siehe Sefer HaMaamarim 5677, S. 150, wo dieser Punkt erörtert wird.

גַּמְצָא מִזְרָחׁ שְׁהַכּוֹנֶה בְּהַבְּרִיאָה וְהַהְשְׁתֵּלְשָׁלוֹת

Daraus ist verständlich, dass die Absicht der Schöpfung und der Weltenfolge

אֵין הַבְּשִׁיל עַזְלָמוֹת הַעֲלִיוֹנִים שְׁעֻנְנִים גָּלוּם,

nicht für die höheren Welten ist, deren Angelegenheit Offenbarungen sind,

כִּי אִם הַבּוֹנֶה הוּא עֹלֶם הַזֶּה הַתְּחִתּוֹן,

sondern die Absicht ist diese untere Welt,

שְׁנַדְמָה לוּ שְׁאַיְנוּ גָּלוּי כִּי אִם עַצְמִי,

der es so scheint, als sei sie keine Offenbarung, sondern eigenständig (*Atzmi*),

*Unsere wahrgenommene Eigenständigkeit, ermöglicht sich selbst freiwillig zu verwirklichen – das ist das Alleinstellungsmerkmal gegenüber allen Welten innerhalb des Zimzums.*

הַיְנָנוּ מִצְיאוֹתָנוּ מִעַצְמֹותָנוּ,

das heißt, ihre Existenz stamme aus sich selbst.

וְעַל יְדֵי הַעֲבוֹדָה בָּזֶה,

Und durch die Arbeit in ihr,

עַל יְדֵי אַתְּכָפְּאָה וְאַתְּהַפְּכָא,

durch Beugung (*Itkafia*) und Umwandlung (*Ithapcha*),

נִתְגַּלְהַ הַעֲצָמוֹת,

wird das Wesen (*Azmut*) offenbart.

בְּשִׁבְיָלוּ הִיה בְּרִיאָת וְהַשְׁתֵּלְשָׁלוֹת הַעֲזָלָמוֹת.

Für diesen [Zweck] geschah die Schöpfung und stufenweise Abfolge der Welten.

לזכות

*Familie Malkov, Berlin*

לאורך ימים ושנים טובות

### Zusammenfassung

Dieser Abschnitt erklärt, warum der Wesenskern der *Schechina* gerade in den unteren Welten spürbar war: Da das eigentliche Ziel allen Seins ist, dass „G-tt eine Wohnung in den unteren Welten begehrte“, war die *Schechina* von Anfang an hier gegenwärtig.

Der *Ma’amar* zitiert die Begründung des *Alter Rebbe*, warum das letztendliche Ziel der Schöpfung diese Welt ist – und nicht die höheren geistigen Welten: Für die höheren

Reiche stellt der Prozess der Schöpfung einen „Abstieg vom Licht Seines Angesichts“ dar. Da G-tt grundsätzlich gut ist, kann es nicht sein, dass Er die Existenz für einen Abstieg geschaffen hat.

Außerdem stammt G-ttes Schöpfung unserer Welt aus Seinem Wesen (*Azmut*), denn das Potenzial, Existenz aus dem Nichts (*Jesch Me-Ajin*) zu erschaffen, stammt ausschließlich aus G-ttes Wesen. Es kann nicht gesagt werden, dass Sein Wesen um der offenbarten Welten willen handelte.

Stattdessen war die treibende Kraft für die Schöpfung G-ttes Wunsch nach einer Wohnung in den unteren Bereichen, d.h. dieser materiellen Welt. In diesem Bereich, im Gegensatz zu jedem anderen Bereich im spirituellen Kosmos, fühlen die geschaffenen Wesen, dass ihre Existenz aus sich selbst stammt. Sie bilden sich ein, unabhängig zu existieren.

Der G-ttesdienst des Menschen in dieser Welt beinhaltet, unsere materielle Realität zu unterwerfen und sie in Heiligkeit zu verwandeln, die falsche Wahrnehmung der Unabhängigkeit (*Jeschut*), die die Welt durchdringt, zu überwinden und G-ttes Absicht zu enthüllen – dass die Welt dazu bestimmt war, als Seine Wohnung zu dienen.

## Abschnitt 5 פְּרָקֵט ה'

פרק ג' לויים,

### Lichter und Gefäße in Azilut

Dieser Abschnitt setzt die Erörterung der im vorigen Abschnitt erwähnten Konzepte fort: dass das eigentliche Ziel der Schöpfung diese materielle Welt ist – und nicht die höheren, spirituellen Welten.

וַהֲנֵה לֹא מִבְּعִי לְהַשִּׁיטָה שֶׁמְבֵיא אֶדְמוֹן הַצְמָח צְדָק

Dies widerspricht auch nicht der Meinung, die der Zemach Zedek zitiert<sup>40</sup>,

שְׁגָם הַפְּלִים דְּאַצְּלָות הַזָּהָר גָּלוּ הַהְעָלָם,

dass auch die Gefäße von Azilut [nur] eine Offenbarung des Verborgenen (*Gilui HaHelem*) sind.

Die Sefirot von Azilut bestehen aus Orot (Lichern) – der dynamischen Energie der Sefirot – und Kelim (Gefäßen), dem Medium, durch das die Orot definiert und mit dem besonderen Attribut verbunden werden, das durch eine gegebene Sefira wirksam wird.

Der Ausdruck Gilui HaHelem, „eine Offenbarung dessen, was zuvor verborgen war“, ist sicherlich eine treffende Beschreibung für die Lichter von Azilut. Diese Lichter stammen aus den Bereichen der G-ttlichkeit jenseits jener Welt. Dennoch sind sie in jenen Bereichen zu erhaben, um in einer offenbarten Weise zu leuchten. Wenn sie in Azilut herabsteigen, werden sie verdichtet und geformt, so dass ihr Licht auf niedrigeren Ebenen offenbart werden kann.

Bezüglich der Kelim von Azilut gibt es hingegen eine Meinungsverschiedenheit unter den Kabbalisten. Einige behaupten, dass sie auch nicht mehr als Gilui HaHelem sind, „eine Offenbarung dessen, was zuvor verborgen war“, denn auch sie wurzeln in einer höheren Quelle. Diese Quelle ist verborgen, und wenn Azilut entsteht, werden die Qualitäten dieser Quelle offenbart.

Nach der letzteren Meinung gilt die Logik – dass die Schöpfung nicht um eines Abstiegs willen hervorgebracht wurde –, wie im vorherigen Abschnitt erwähnt wurde, weiterhin.

דְּלִשְׁתָּוָה זוֹ

Denn nach dieser Meinung,

הַרְיָה בָּזְקָא אֵין הַכּוֹנָה בְּשִׁבְיל הַאֲצִילָות

ist die Absicht sicherlich nicht für Azilut,

כִּי הַרְיָה זה יַרְדֵּה

denn dies ist ja ein Abstieg [sowohl für die Lichter als auch für die Gefäße],

und sie sind lediglich offenbarte Stufen der G-ttlichkeit – während die Schöpfung [dieser Welt] von G-ttes Wesen selbst ausgeht. Wie im vorigen Abschnitt erklärt, kann man nicht sagen, dass G-ttes Wesen um der offenbarten Stufen willen handelt.

Sind die Gefäße „Etwas aus dem Nichts“?

אֵלָא גַם לְהַשִּׁיטָה הַשְׁנִיה שֶׁמְבֵיא שָׁם

Sondern auch nach der zweiten Meinung, die er dort [im Namen anderer Kabbalisten] zitiert,

שְׁהַכְלִים הַם בָּרִיאָה יֵשׁ מַאיָּן,

dass die Gefäße eine Schöpfung „Etwas aus dem Nichts“ (*Jesch Me-Ajin*) sind.

Denn in Azilut sind die Kelim Wesenheiten mit Definition und Form mit einer ausgeprägten Identität. Daher können sie als Jesch, „Etwas“, bezeichnet und somit als neue Wesenheit betrachtet werden. Dementsprechend könnte man sagen, dass G-ttes Absicht bei der Schöpfung in ihnen liegt.

הַנֵּה מִבָּאָר בְּכֹתָה מִקְוּמֹת

Jetzt wird an verschiedenen Orten erklärt<sup>41</sup>,

שְׁפָה שְׁאָנוּ אָזְמָרִים שְׁהַכְלִים הַם בָּרִיאָה יֵשׁ מַאיָּן,

dass das, was wir sagen, dass die Gefäße eine Schöpfung „Etwas aus dem Nichts“ sind,

אֵין הַפּוֹנָה שֶׁמַּאיָּן מִמְּשָׁךְ

nicht die Bedeutung hat: „Etwas aus dem Nichts“ im wörtlichen Sinne.

Denn selbst die Kelim (Gefäße) von Azilut sind G-ttlichkeit, und können nicht mit dem Begriff Jesch (Etwas/Substanz) beschrieben werden. Obwohl jede Sefira ihre eigene Identität hat – Chochma („Weisheit“) unterscheidet sich von Bina („Verständnis“); Chessed („Güte“) unterscheidet sich von Gewura („Strenge“) usw. – sind all diese (und die anderen sechs Sefirot) in G-ttes Licht aufgehoben, so dass sie vollständig mit G-ttlichkeit identifiziert sind und sich nicht als unabhängige Wesenheiten sehen. Zum Beispiel ist die Chessed von Azilut die Ausstrahlung von G-ttes Liebe und Güte. Im Gegensatz dazu ist die Chessed von Beria die Liebe der Engel zu G-tt.

כִּי אֵם זֶה דְּזַקָּא לְגַבֵּי הָאוֹר

Sondern dies ist besonders im Verhältnis zum Licht [so gesagt],

<sup>40</sup>Siehe Sefer HaMaamarim 5661, S. 158ff.

<sup>41</sup>Siehe die in den beiden vorangegangenen Fußnoten genannten Quellen.

## מִפְנֵי שָׁשֶׁרֶת הַכְּלִים מִהְרְשִׁימָה

weil die Wurzel der Gefäße aus dem *Reschima* (dem Abdruck) stammt,

**שַׁהֲיָא בְּחִנַּת הַעַלְםָ,**

welcher ein Aspekt der Verborgenheit ist.

**וְלֹכֶן גַם מִצְיאוֹתָן הוּא בְּאֶפְןָ שְׁמָקוֹרָם בְּהַעַלְםָ,**

Und deshalb ist auch ihre Existenz in einer Weise, dass ihre Quelle verborgen ist.

*Die Lichter hingegen sind Erweiterungen ihrer Quelle. Wie die Lichter selbst ist auch ihre Quelle durch eine Neigung zur Offenbarung gekennzeichnet – aber sie ist zu erhaben, um enthüllt und offenbart zu werden. Die Lichter von Azilut bringen jene Lichter zur Offenbarung, die zu hoch sind, um direkt enthüllt zu werden. Daher ist die Verbindung zwischen den Lichtern und ihrer Quelle offensichtlich. Das Reschima, die Quelle der Kelim, ist dagegen durch Verborgenheit und Trennung gekennzeichnet. Wenn daher Kelim aus dem Reschima entstehen, erscheinen sie als neue Wesenheiten.*

**וְלֹכֶן לְגַבֵּי הָאָזָר הֵם כְּמוֹ בְּרִיאָה יִשְׁמַאַן,**

Und deshalb sind sie im Verhältnis zum Licht *wie* eine Schöpfung „Etwas aus dem Nichts“,

**אָבֶל לְגַבֵּי הַרְשִׁימָה הֵם גָּלוּי הַעַלְםָ,**

aber im Verhältnis zum *Reschima* sind sie eine Offenbarung des Verborgenen.

*Da sowohl die Lichter als auch die Kelim der Sefirot von Azilut Offenbarungen der Energien sind, die zuvor auf einer höheren Ebene existierten:*

**אֵם בְּן מִזְנוֹן דָּאֵין הַכְּנָה עַולְמֹות הַעַלְיוֹנִים**

Wenn dem so ist, ist verständlich, dass die Absicht nicht die höheren Welten sind (da dies, wie in Abschnitt 4 erklärt, einen Abstieg bedeutet),

**כִּי אִם הַעֲבוֹדָה בְּעוֹלָם הַזֶּה דָּאַתְּפִיפִיא וְאַתְּהַפְּכָא.**

sondern die Arbeit in dieser Welt des *Itkafia* (Beugung) und *Ithapcha* (Umwandlung).

## Wofür sind die Lichter gut?

*Eine weitere Frage kann bezüglich des Konzepts aufgeworfen werden, dass unsere materielle Welt den Zweck der Schöpfung darstellt. Es wird gesagt<sup>42</sup>, dass wir gegenwärtig durch unsere Befolgung der Mizwot das Licht innerhalb von Azilut vermehren. Wenn dem so ist, wie können wir dann sagen, dass selbst gegenwärtig das eigentliche Ziel der Schöpfung gerade diese Welt ist? Selbst wenn, wie erklärt, in der Ära des Maschiach diese Lichter letztendlich in dieser Welt offenbart werden, scheint die Absicht gegenwärtig die Welt Azilut zu sein.*

**וְאִף שְׁעַבְּרוּ הַגָּהָה עַל יְדֵי עֲשִׂיתָה הַמְּצֻוֹת מוֹסִיףִים אֲזֹרּוֹת בְּאַצְּלֹותָ,**

Und obwohl jetzt durch das Erfüllen der Mizwot Lichter in Azilut hinzugefügt werden,

**וְאִם בְּן אִיד אֲנוֹ אָזְמָרִים שָׁגֵם עַבְּרוּ שִׁקְרָה הַכְּנָה הַעַלְם הַזֶּה דָּקָא,**

und wenn dem so ist: Wie können wir sagen, dass auch jetzt das eigentliche Ziel gerade diese physische Welt ist?

**הַגָּהָה עַל זֶה מִבְּאָר אַדְמוֹר מַהְרָא שְׁאֲזֹרּוֹת אֱלֹהִים בְּאַצְּלֹותָם שְׁבָטִים בְּקַפְסָא,**

Nun, hierzu erklärt der *Rebbe Maharasch*<sup>43</sup>, dass diese Lichter in *Azilut* dort wie in einer Kiste bereit gehalten werden,

**כִּי אִינָם בְּשִׁבְיל אַצְּלֹות,**

denn sie sind nicht für *Azilut*,

**כִּי אִם לְצֹרֶךְ עוֹלָם הַתְּחִתּוֹן**

sondern für den Bedarf der unteren Welt (wo sie mit der Ankunft des *Maschiach* offenbart werden).

**אוֹאִינָם מַתְּגָלִים בְּאַצְּלֹות.**

Und sie werden in *Azilut* nicht offenbart.

## Licht aus der Dunkelheit

**זֶהוּ מַה שְׁמַבָּאָר אַדְמוֹר נְעַזְבָּן מַה שָׁאֵי אָפָּשֶׁר לוֹמֵר שְׁהַכְּנָה הַוָּא בְּשִׁבְיל עוֹלָמוֹת הַעַלְיוֹנִים**

Und dies ist, was der *Rebbe Raschab*<sup>44</sup> bezüglich der Angelegenheit erklärt, dass man nicht sagen kann, die Absicht sei für die höheren Welten,

**הַזָּאֵל וְלֹהֵם יַרְדֵּה מִאָזָר פְּנֵיו יִתְּבָרָךְ,**

da es für sie ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts ist.

<sup>42</sup>Siehe *Ez Chajim, Schaar 39 (Schaar Man U-Mad)*, Drusch 11, Siman 9; *Tanja, Kuntres Acharon*, S. 155a, u.a. Siehe auch die in der folgenden Anmerkung genannten Quellen.

<sup>43</sup>Der *Ma'amar* mit dem Titel *Pisar Nassan* 5642 (dieser *Ma'amar* ist Teil der Reihe von *Ma'amarim* mit dem Titel *Mi Jitencha* 5642, beginnend mit Kap. 14. Jener *Ma'amar* Bassiert auf dem *Ma'amar* mit dem Titel *Pisar Nassan*, veröffentlicht in *Maamarei Admur HaSaken, Hanachot HaRaw Pinchas*, S. 57-58, der mit den Anmerkungen des Zemach Zedek in *Or HaTora, Bamidbar*, Bd. 4, S. 1487ff. erscheint. Siehe auch die zweite Fußnote in *Tanja*, Kap. 40; der *Ma'amar* mit dem Anfang *Eirda Na* 5658 (*Sefer HaMaamarim* 5658, S. 33)).

<sup>44</sup>Der *Ma'amar* mit dem Titel *Mizwata Mi-Schetischka* 5678 (*Sefer HaMaamarim* 5678, S. 112); siehe auch den *Ma'amar* mit dem Titel *Eirda Na* 5658 (*Sefer HaMaamarim* 5658, S. 33)).

שְׁהַפְּרוֹשׁ בָּהּ הַוָּא דַעֲלָמֹת עַלְיוֹנִים עַגְגִּים גָּלוּיִם שֶׁזָּהוּ יִרְדֵּה,

Die Erklärung hierfür ist, dass die höheren Welten Offenbarungen sind – und das ist ein Abstieg,

וְגַם שְׁחַטְצָמוֹת מִבְּדֵל מִעֲנִין הַגָּלוּיִם,

und auch, dass das Wesen (*Azmut*) von den Offenbarungen abgesondert ist.

אֲלֹא הַתְּכִלִּית הַוָּا עַזְלָם הַזָּהָה תְּחִתּוֹן,

Sondern der Ziel ist diese untere Welt,

שֶׁכְךָ עַלְהָ בְּרַצְנוֹ יִתְבְּרַךְ לְהִזְמָת נַחַת רֹוחׁ לְפָנָיו יִתְבְּרַךְ  
כִּד אַתְּכִפְפִּיאָ סְטוּרָא אַחֲרָא

denn so stieg es in Seinem Willen auf, dass Ihm ein Vergnügen (*Nachat Ruach*) bereitet wird, „wenn die *Sitra Achra* (die andere Seite) gebeugt wird“<sup>45</sup> – was durch die Selbstbeherrschung des Menschen geschieht –

וְאַתְּהִפְכָּא חַשּׁוֹכָא לְבָהָרָא

„und die Dunkelheit in Licht verwandelt wird.“<sup>46</sup>

*Es steht geschrieben*<sup>47</sup>: „...wie der Vorzug des Lichts über die Dunkelheit.“ Der Chassidismus<sup>48</sup> erklärt, dass der Ausdruck, der mit „über die Dunkelheit“ übersetzt wird, eigentlich min hachoschech, „aus der Dunkelheit“, lautet. Dies impliziert, dass es zwei Ebenen des Lichts gibt: gewöhnliches Licht und ein überlegenes Licht, das durch die Umwandlung von Dunkelheit in Licht erzeugt wird. G-ttes Wunsch bei der Erschaffung unserer materiellen Welt war es, Dunkelheit ins Dasein zu bringen und dass der Mensch diese Dunkelheit in die höhere Qualität des Lichts verwandelt.

Wie der Rebbe Rajatz im Ma’amar Bassi LeGani<sup>49</sup> erklärt,

שֶׁכְלַ הַעֲבֹדָה הַוָּא לְהַפְּךְ הַשְׁטוֹת דְלֻעָמָת זוּ לְשִׁיטוֹת דְקָרְשָׁה,

dass die gesamte Arbeit darin besteht, die Narrheit der Gegenseite in die Narrheit der Heiligkeit zu verwandeln. (Siehe den folgenden Abschnitt, der dieses Thema vertieft.)

וְעַל יְדֵי זוּ נַחַת רֹוחׁ לְפָנָי שְׁאַמְרָתִי וְנַעֲשָׂה רְצָוִנִי,

Und dadurch entsteht „das Vergnügen vor Mir: Dass Ich gesprochen habe und Mein Wille getan wurde.“<sup>50</sup>

Der Bezug auf G-ttes Willen in diesem Zitat und der Ausdruck „es stieg in Seinem Willen auf“, der oben zitiert wurde, weisen darauf hin, dass die Tatsache, dass die höhere Qualität des Lichts durch die Umwandlung von Dunkelheit in Licht hervorgebracht wird, eine Folge von G-ttes Willen ist. Zwar ist dieses Muster in das Gewebe der Existenz der Welt eingebettet, aber das ist nur so, weil G-tt es so wünschte, nicht wegen einer logischen Notwendigkeit.

יעַל יְדֵי זוּ מִמְשִׁיכִים שְׁיַהְיָה לוּ יִתְבְּרַךְ דִּירָה בְּתַחְתּוֹנִים,

Und hierdurch bewirkt man (zieht man herab), dass Er eine Wohnung in den unteren Welten hat.

וּבָמוֹ הַדִּירָה הַרִּי הַאֲדָם דָּר בָּה בְּכָל עַצְמֹותָו וּמִחוֹתָו,

Und wie bei der Wohnung, wo der Mensch mit seinem ganzen Wesen und seiner Essenz darin wohnt,<sup>51</sup>

הַגָּהָ בָּמוֹ כֵּן הַוָּא בְּתַחְתּוֹנִים שְׁהָם דִּירָה לוּ יִתְבְּרַךְ,

so ist es auch in den Untereren, die eine Wohnung für Ihn sind.

Wenn eine Person nach draußen geht, kleidet sie sich und verhält sich in einer Weise, die den Menschen und Situationen angemessen ist, denen sie begegnen wird, und passt ihre Kleidung und ihr Verhalten den vorherrschenden Normen an. Zu Hause tut sie, was sie will, kleidet sich und verhält sich, wie sie es wünscht, und bringt das eigentliche Wesen dessen zum Ausdruck, wer sie ist.

Ähnlich verhält es sich im Analogon: Auf allen verschiedenen Ebenen des Spirituellen Kosmos offenbart sich G-ttlichkeit entsprechend den „vorherrschenden Normen“, der Struktur der jeweiligen Welt. Diese Welt hingegen ist Seine Wohnung. Hier offenbart Er Sein Wesen.

הַבּוֹנָה שְׁמִמְשִׁיכִים לֹא רק גָּלִים

Die Absicht ist, dass wir nicht nur Offenbarungen herabziehen,

כִּי אִם נִמְצָא בָּהֶם עַצְמֹות אֵין סָוף בְּרוּךְ הוּא.

sondern dass sich in ihnen **das Wesen des Unendlichen** (*Azmut Ejn Sof*), gelobt sei Er, befindet.

<sup>45</sup> Tanja, Kap. 27, und Likutej Tora, Schemot, S. 3a, zitieren den Sohar, Bd. II, S. 128b. (Likutej Tora, ebenda, zitiert auch den Sohar, ebenda, S. 67b; siehe auch ebenda, S. 184a). Siehe auch Tora Or, S. 89d; Likutej Tora, Bamidbar, S. 65c.

<sup>46</sup> Sohar, Bd. I, S. 4a.

<sup>47</sup> Kohelet 2:13.

<sup>48</sup> Torat Chajim, Bereschit, S. 60d, u.a.

<sup>49</sup> Abs. 3ff. (Sefer HaMaamarim 5710, S. 114ff.).

<sup>50</sup> Torat Kohanim und Raschi zu Vajikra 1:9, u.a.

<sup>51</sup> Siehe Maamarei Admur HaSaken 5565, Bd. 1, S. 489 (nachgedruckt mit den Anmerkungen des Zemach Zedek in Or HaTora, Bamidbar, Schir HaSchirim, Bd. 2, S. 679ff.); Or HaTora, Bamidbar, Bd. 3, S. 997ff.; Sefer HaMaamarim 5635, Bd. 2, S. 353; Sefer HaMaamarim 5662, S. 335; die Reihe von Ma’amarim mit dem Titel Jom Tow schel Rosch HaSchana 5666, S. 3, 445.

וְזוּהוּ תְּכִלִּת בָּרִיאַת וְהַשְׁתֵּלֶשֶׁלֹּת הַעוֹלָמּוֹת.

Und das ist die Bestimmung der Schöpfung und der stufenweise Abfolge der Welten.

לכונות  
דובער בן מורייה יהודית  
שייחי

### Zusammenfassung

Dieser Abschnitt setzt die Diskussion der im vorangegangenen Abschnitt erwähnten Konzepte fort: dass die ultimative Absicht der Schöpfung diese materielle Welt ist und nicht die erhabeneren, spirituellen Welten, da der Schöpfungsprozess für jene Bereiche einen Abstieg vom Licht des Angesichts G-ttes darstellt.

Der *Ma'amar* wirft eine Frage zu dieser Aussage auf, die auf einer Meinungsverschiedenheit in bestimmten kabbalistischen Texten über die Natur der *Sefirot* von *Azilut* beruht. Eine Meinung besagt, dass nicht nur die *Orot* („Lichter“) von *Azilut*, sondern auch die *Kelim* („Gefäße“) von *Azilut* Offenbarungen spiritueller Kräfte sind, die auf einer höheren Ebene existierten, bevor *Azilut* entstand. Nach dieser Meinung gibt es keine Schwierigkeit mit den im vorigen Abschnitt gemachten Aussagen, weil der Abstieg auch die *Kelim* betrifft. Nach der Meinung jedoch, dass die *Kelim* von *Azilut* als „Etwas aus dem Nichts“ (*Jesch Me-Ajin*) geschaffen gelten, könnte man sagen, dass G-ttes Absicht für die Schöpfung in ihnen lag.

Dennoch ist die Beschreibung der *Kelim* als Schöpfungen aus dem Nichts eine relative Aussage. Die Absicht ist nicht, dass sie im absoluten Sinne Wesenheiten von tatsächlicher Substanz (*Jesch*) sind, die aus dem Nichts ins Dasein gebracht wurden. Stattdessen werden sie nur im Verhältnis zu dem Licht, das in ihnen leuchtet, als *Jesch Me-Ajin* betrachtet. Im Verhältnis zu ihrer Quelle, dem *Reschima*, sind sie tatsächlich Offenbarungen dessen, was zuvor verborgen war.

Eine weitere Frage kann bezüglich des Konzepts aufgeworfen werden, dass unsere materielle Welt den Zweck der Schöpfung darstellt. Es wird gesagt, dass gegenwärtig unsere Befolbung der *Mizwot* das Licht in *Azilut* vermehrt. Wenn dem so ist, wie können wir dann sagen, dass das ultimative Ziel der Schöpfung spezifisch diese Welt ist?

Diese Frage kann Bassierend auf der Erklärung gelöst werden, dass diese Lichter in *Azilut* bildlich gesprochen „in einer Kiste aufbewahrt“ werden, aber die Absicht ist, dass sie in dieser Welt offen gelegt werden.

Somit ist der Zweck der Schöpfung, dass eine Wohnung für G-tt in dieser Welt geschaffen wird, indem ihre Dunkelheit bezwungen und in Licht verwandelt wird, und indem die Narrheit der Kräfte des Bösen in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird.

<sup>52</sup> Abs. 5 (*Sefer HaMaamarim* 5710, S. 117-118).

<sup>53</sup> *Sota* 3a.

<sup>54</sup> *Ketubot* 17a.

<sup>55</sup> Nach einer der drei im Talmud zitierten Versionen.

## Abschnitt 6 פרק ו'

### Das Holz der „Narrheit“

וְהַגֶּה בִּסְיוֹם הַמְּאָמֵר מִבָּאָר,

So erklärt [der Rebbe Rajatz] am Ende des *Ma'amar*<sup>52</sup>,

אֲשֶׁר לְהִזְהָר בַּיּוֹת כִּי מִה שְׁעֵיקָר שְׁכִינָה בְּתִחְתּוֹנִים,

dass weil der Wesenskern der *Schechina* in den unteren Welten war,

הַגֶּה עִקָּר הַגָּלִיל מִזָּה הִיה בְּבֵית הַמִּקְדָּשׁ,

**war die Hauptoffenbarung** davon im *Bet HaMikdasch* (Heiligen Tempel).

הַגֶּה זֶה הַטְּעֵם שֶׁהַמְּשֻׁבָּן הִיה מַעֲצֵי שְׂפִים דָּוְקָא,

Das ist der Grund, dass der *Mischkan* (Stiftshütte) speziell aus *Schittim*-Holz (Akazienholz) bestand,

מִפְנֵי שְׁהַפְּנָגָה הוּא לְהַפְּךָ הַשְׁטוֹת דְּלֻעָמָת זוּ

weil die Absicht ist, die Narrheit der Gegenseite (*Sitra Achra*) umzuwandeln,

אוֹן דָּעַם קָאָךְ פּוֹן נְפָשׁ הַבְּהִמִּית

und das *koch* (*jiddish*: die Hitze/Leidenschaft) der tierähnlichen Seele (*Nefesch HaBahamit*),

*Die Narrheit der Unheiligkeit bedarf keiner großen Erklärung. Wir alle kennen Situationen, in denen wir wider besseres Wissen handeln, getrieben von Begierden. Insbesondere kann die Narrheit der Unheiligkeit mit der Aussage unserer Weisen<sup>53</sup> in Verbindung gebracht werden: „Ein Mensch begeht keine Übertretung, es sei denn, ein Geist der Narrheit ergreift ihn.“ Solche Narrheit muss umgewandelt werden.*

לְשֹׁטוֹת דְּקָדְשָׁה,

**in die Narrheit der Heiligkeit** (*Schtut d'Keduscha*).

### Was ist Heilige Narrheit?

*Um dieses Konzept zu veranschaulichen, verweist der Rebbe auf die Erzählung, die der Rebbe Rajatz in Abschnitt 5 seines Ma'amar Bassi LeGani zitiert. Der Talmud<sup>54</sup> erzählt ein Beispiel für solches Verhalten:*

וְכַמְּאָמָר וְלֹא אָהֵנָה לְהַשְׁטוֹתָה לְסַבָּא,

Und wie ihre Worte (der Weisen), seligen Angedenkens<sup>55</sup>: „Seine Narrheit hat dem Alten (Weisen) wohl gedient“,

Dieses Zitat (*Ketubot 17a*) bezieht sich auf Raw Schmuel bar Raw Jizchak, der vor der Braut wild tanzte – ein Verhalten, das anderen Weisen zunächst unangemessen erschien. Doch als er starb, erschien eine Feuersäule. Da erkannte man: Seine Narrheit war heilige Narrheit – und sie hat ihm genutzt.

עֲבֹזָה וּבְטוּל שְׁלִמְעָלה מִטְעָם וִדְעָת.

[was bedeutet:] Anstrengung (*Avoda*) und Selbstingabe (*Bitul*), die über Logik und Verstand hinausgehen.

König David beschreibt seine intensive Liebe zu G-tt mit dem Vers<sup>56</sup>: „Ich war töricht und unwissend; ich war wie ein Tier vor Dir.“ Da „kein Gedanke G-tt erfassen kann“<sup>57</sup> – denn G-tt ist völlig grenzenlos ohne jegliche Einschränkungen und selbst die abstraktesten Höhen des Denkens haben Grenzen –, kann unsere Beziehung zu Ihm nicht durch die Grenzen des Intellekts gebunden sein, sondern erreicht ihren vollständigen Ausdruck durch „die Narrheit der Heiligkeit“, indem man sich G-tt jenseits der Beschränkungen der Logik verschreibt.

### Die Kraft der Rebbeim

וְהַגֶּה כָּל הַעֲנִינִים שְׁתַּבַּע מְאָתָנוּ כִּי מוֹחַ אַדְמוֹר וּכְמוֹ כָּן שָׁאָר הַגְּשִׁיאִים קִימֹו זֶה בְּעַצְמָם,

Jetzt – alle Dinge, die mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, von uns forderte, und ebenso die übrigen *Nessiim* (Vorsteher/Rebbeim), erfüllten dies selbst.

*Sprich, es wird nichts Unmögliches von uns verlangt, keine neue Erfindung.*

וְהַוָּא עַל דָּרְךְ דָּרְשָׁת רַזְלָע עַל הַפְּסָוק "מָגִיד דְּבָרָיו לִיעַקְבָּן חַקִּיו מִמְשִׁפְטוּן לִיְשָׁרְאָל"

Und dies ist in der Art der Auslegung unserer Weisen über den Vers<sup>58</sup>: „Er verkündet Seine Worte dem Jaakov, Seine Festsetzungen und Rechtssprüche dem Israel.“

מִה שְׁהָוָא עֹשֶׂה הוּא אָוֹר לִיְשָׁרְאָל לְעַשׂוֹת וְלַשְׁמָר,  
[Sie sagen:]<sup>59</sup> „Was Er tut, sagt Er Israel zu tun und zu hüten.“

ובָנָן מִה שְׁהָוָא מְצֻוָּה לִיְשָׁרְאָל הוּא עֹשֶׂה,

Und ebenso, was Er Israel befiehlt, tut Er.

<sup>56</sup> Tehillim 73:22. Siehe Tanja, Kap. 18.

<sup>57</sup> Die Einleitung zum *Tikkunei Sohar*, S. 17b.

<sup>58</sup> Tehillim 147:19.

<sup>59</sup> Schemot Rabba 30:9; Jeruschalmi, Rosch HaSchana 1:3.

Dass G-tt dem jüdischen Volk befiehlt „das nachzuahmen, was Er tut“, stellt eine „Erweckung von oben“ dar, die der „Erweckung von unten“ (der Befolgung der Mizwot durch das jüdische Volk) vorausgeht. Danach beginnt die umgekehrte Dynamik, wie in der Lehre unserer Weisen<sup>60</sup>: „Wann immer jemand sitzt und lernt..., lernt G-tt ihm gegenüber.“ Ebenso erweckt das Tragen von Zizit die Zizit, wie sie oben existieren, und zieht ein zusätzliches Maß an G-ttlichem Licht herab.<sup>61</sup>

וְעַל דָּרֶךְ זֶה הוּא בְּהֹרְאוֹת נְשִׁיאָנוֹן

Und auf diese Weise ist es bei den Anweisungen unserer *Nessiim*:

שְׁמָה שְׂתַּבְּעוּ מִהְמֻקְשָׁרִים וּשְׁכִיכִים אֲלֵיכֶם הַנֵּה הַס בְּעֵצֶם קִימָנוֹ וְעַשְׂוֵו כֵּן.

Dass das, was sie von den mit ihnen Verbundenen und Zugehörigen forderten, siehe, sie selbst erfüllten und taten es.

וְמַה שָׁגַלְוּ לְנוּ שְׁקִימָנוֹ זֶה,

Und dass sie uns offenbarten, dass sie dies erfüllten,

הַוְאָ כִּדְיַיְהִיה לְנוּ יוֹתֵר נָקֵל לְקִימָם.

dient dazu, dass es für uns leichter (*nakel*) sein soll, sie zu erfüllen.

### Beispiele der Ahavat Jissrael (Nächstenliebe)

וְכָמוֹ בְּהָעֵנִין דְּאַהֲבַת יִשְׂרָאֵל

Und wie in der Angelegenheit der *Ahavat Jissrael* (Nächstenliebe),

שִׁישׁ בָּזָה בְּמַהָּה וּבְמַהָּה סְפּוּרִים מִכֶּל אֶחָד וְאֶחָד מִהְנִשְׁיאָנוֹן.

worüber es viele Erzählungen von jedem Einzelnen der *Nessiim* gibt.

וְלֹדוֹגְמָא מִכֶּק אַדְמוֹר הַזָּקָן שְׁהַפְּסִיק בְּתִחְפָּלוֹת

Zum Beispiel vom *Alter Rebbe*, der sein Gebet [am Jom Kippur] unterbrach,<sup>62</sup>

וְהַלְךְ וְקַצֵּץ עַצִּים וּבְשָׁלָם מְרַק וְהַאֲכִיל בְּעֵצֶם לוֹלְדָת,

und ging und Holz hackte und Suppe kochte und selbst eine Wöchnerin fütterte,

מִפְנֵי שְׁלָא הִזְמַנְתָּא שְׁמַמְנָה שְׁמַמְנָה בְּבֵית.

weil keine Männer dort im Haus waren.

*Das Besondere an dieser Geschichte ist nicht, dass der Alter Rebbe diese Tat vollbrachte (denn Lebensgefahr verdrängt*

*den Schabbat und Jom Kippur*<sup>63</sup>), sondern dass er trotz seiner tiefsten spirituellen Meditation am Jom Kippur die Not der Frau spürte.<sup>64</sup>

מִכֶּק אַדְמוֹר הַאֲמָצָעִי,

Vom Mittleren Rebbe [wird erzählt]<sup>65</sup>,

אֵיך שְׁנַכְנָס אֶלְיוֹ אֶחָד לִיחִידות וְהַתְּאַזֵּן עַל הַעֲנִינִים שְׁאַבְרָכִים  
מִתְּאַזְנִים עַלְיָהֶם.

wie einer zu ihm zur *Jechidut* (Privataudienz) hereinkam und sich über die Dinge beklagte, über die junge Männer sich beklagen.

וְגַלְהָ אַדְמוֹר הַאֲמָצָעִי אֶת זָרוּעָו וְאָמַר לוֹ הַלְאָ תְּرִאהָ שְׁצַפֵּד עַזְזָה  
עַל עַצְמֵי גַּזְגַּז.

Und der *Mittlere Rebbe* entblößte seinen Arm und sagte zu ihm: „Siehst du nicht, dass meine Haut an meinem Leib klebt...“<sup>66</sup>

וְכָל זֶה הוּא מִהְחַטָּאת נְעֹורִים שְׁלָה.

„Und all dies kommt von *deinen* Jugendsünden.“

אֲשֶׁר מִבֵּן הַפְּלָאָת וּרְוּמָמוֹת מִעֵלָת כֶּק אַדְמוֹר הַאֲמָצָעִי

Wobei die Wunderbarkeit und Erhabenheit der Stufe des *Mittleren Rebbe* verständlich ist,

בְּכָל וּבְפְּרַט מְאֵלוֹ שְׁשִׁכִּים לְעַנִּינִים בְּאַלְוָן.

– nach jedem Maßstab, und erst recht im Vergleich zu jenen, die selbst mit solchen Erfahrungen vertraut sind.

וּמְכֹל מִקּוֹם הָיָה הַהְתִּקְשָׁרוֹת עַמְּהָם כֹּל בָּקָר.

Und dennoch war die Bindung mit ihnen so stark,

עַד שְׁמַצֵּד הַעֲנִינִים שְׁלָה שְׁלָה בְּקַדְבָּי לִמְהָיו, פָּעַל עַלְיָה  
חִלְישָׁוֹת הַבְּרִיאָות בַּיּוֹתָר,

dass aufgrund ihrer Angelegenheiten, die nicht so waren, wie sie sein sollten, dies eine Schwächung der Gesundheit bei ihm bewirkte,

עַד שְׁצַפֵּד עַזְזָה עַל עַצְמָו.

bis seine Haut an seinen Leib klebte.

מִכֶּק אַדְמוֹר הַאֲמָח אַדְקָה,

Vom *Zemach Zedek* [wird erzählt],

אֵיך שְׁהָלֵךְ קָרְבָּן הַתְּפִלָּה לְלֹוֹת גִּמְילָת חֶסֶד לְאִישׁ פְּשָׁוֹט שְׁהִיה נָגָע  
לֹא בְּפִנְסָתוֹ.

wie er vor dem Gebet ging, um einem einfachen Mann ein zinsloses Darlehen (*Gemilat Chessed*) zu leihen<sup>67</sup>, was wichtig war um dessen Lebensunterhalt zu bestreiten.

<sup>60</sup>Tanna deWej Elijahu, Kap. 18.

<sup>61</sup>Siehe auch Tora Or, Biur zum Ma'amar mit dem Anfang Ki Imcha Mekor Chajim, und andernorts.

<sup>62</sup>Siehe Reschimot, Heft 199 (aus „dem Winter 5695 in Wien“), S. 9, wo die Geschichte erzählt und Quellen zitiert werden.

מִכְּקָן אַדְמוֹר מַהְרַ"שׁ

Und vom Rebbe Maharasch [wird erzählt]<sup>68</sup>,

שֶׁפַעַם נָסַע בֵּיחוֹד מִקְוָה רָאָרָט לְפִאָרִיז וּגְפִגְשׁ שֶׁם עִם אַבְרָהָם אַחֲד

dass er einmal extra von einem Kurort nach Paris reiste und sich dort mit einem jungen Mann traf,

וַיֹּאמֶר לוֹ: יְוָנָגְנָעַרְמָאָן יְיָ נְסָךְ אַיִּז מְטֻמָּטִים הַמֶּח וְהַלְּבָב, זַי אַיִּז.

und zu ihm sagte: „Junger Mann, Jejn Neszech (Wein von Götzendienern) macht Gehirn und Herz stumpf; sei ein Jude.“ [jiddisch: saj a Jid]

וְהַלְּךָ אַבְרָהָם לְבֵיתְךָ, וְלֹא שְׁקַט עַד שָׁבָא לְכָךְ מִכְּקָן אַדְמוֹר מַהְרַ"שׁ, חִזְרָה בְּתִשְׁוֹבָה,

Und der junge Mann ging nach Hause und fand keine Ruhe, bis er zum Rebbe Maharasch kam, Teschuwa tat (rückkehrte),

וַיַּצְאָה מִפְנֵו מִשְׁפָחָת יְרָאִים וּתְרָדִים.

und aus ihm ging eine g-ttesfürchtige und fromme Familie hervor.

אֲשֶׁר יָדוֹעַ שְׁאַלְלָה כְּמִיקָּרָה מַהְרַ"שׁ הַזָּמָן יָקָר בָּמָאָד,

Es ist bekannt, dass beim Rebbe Maharasch die Zeit sehr kostbar war,

עַד שָׁגַם אִמְרִית הַחֲסִידָה תִּהְיֶה בְּקָצָר,

so sehr, dass sogar das Sagen von Chassidut kurz war.

וּבָזְמִינִים יְדוּעִים הַנֵּה בְּשָׁעָה הַשְׁמִינִית בְּבָקָר הַיְהָ בְּבָר אַתְּרִי הַתְּפִלָּה,

Und zu gewissen Zeiten war er um acht Uhr morgens schon nach dem Gebet.

וְכָל זֹאת נָסַע נְסִיעָה רְחוּקָה וְשָׂהָה שֶׁם מְשֻׁךְ זָמָן בְּשִׁבְיל אַבְרָהָם כּוֹ.

Und dennoch unternahm er eine weite Reise und verweilte dort eine Zeitlang wegen eines jungen Mannes usw.

מִכְּקָן אַדְמוֹר נְעָם

Vom Rebbe Raschab<sup>69</sup> [wird erzählt],

בְּתִחְלַת נְשִׁיאָותָן, אֲשֶׁר נָזַר אוֹ גָּזָר חֲדָשָׁה וְהִיא צָרִיךְ לְסַע עַל דָּבָר זה לְמַסְקָבָה.

dass man zu Beginn seiner Führung ein neues Dekret erlassen wurde und er deswegen nach Moskau reisen musste.

וְאָמַר לוֹ אֲחִיו הַגָּדוֹל הרְזָ"א נְעָם

Und sein älterer Bruder, der Rasa (R. Salman Aharon), sagte zu ihm:

הַזָּמָן יָקָר אֲצָלָה וְאֵין אַתָּה יוֹדֵעַ הַיְתָב שֶׁפַת הַמִּדְיָנָה

„Die Zeit ist bei dir kostbar und du kennst die Landessprache ist dir nicht geläufig<sup>70</sup>

(הרְזָ"א הַיָּה מַלְפָּד בְּשִׁפּוֹת)

(der Rasa war in Sprachen gelehrt),

וְגַם אַתָּה צָרִיךְ לְחַפֵּשׁ הַכְּרוּתִים,

und du musst auch Bekanntschaften suchen.

וְלֹכֶן אָשָׁע בְּעַנְנִין זוֹ בְּכִפֵּי הַזָּרְאוּתִים.

Deshalb werde ich in dieser Angelegenheit gemäß deinen Anweisungen reisen.,“

אֲבָל כְּמִיקָּרָה נְעָם לֹא הַסְּכִים עַל זוֹ נָסַע בְּעַצְמוֹ וְהַצְלָה.

Aber der Rebbe Raschab stimmte dem nicht zu, reiste selbst und war erfolgreich.

וְכָאן יָשָׁנָם בְּמִהָּרָה סְפּוּרִים מִכְּקָן מוֹחֵץ אַדְמוֹר אֲזֹדוֹת הַשְׁתְּדָלוֹת לְעַשְׂוֹת טוֹבָה וְאַפְלָו לְאִישׁ פָּרָטִי, בְּרוֹחַנִּיות אוֹ בְּגַשְׁמִיות.

Und ebenso gibt es viele Geschichten von meinem verehrten Schwiegervater, dem Rebbe [Rajatz], über seine Bemühungen, Gutes zu tun, sogar für eine einzelne Person, im Spirituellen oder im Materiellen.

וְהַעֲנִיה אֵת עַצְמוֹ עַל זוֹ,

Und er setzte sich selbst (*Atzmo*) dafür ein,

*Das hier dargestellte sich selbst einbringen, sein wahres Ich zu enthüllen, ist genau in hier in dieser Unteren [Welt] möglich, den genau dadurch treffen wir auf die offenbare G-ttliche Gegenwart, in dieser selbstlosen Selbstverwirklichung.*

<sup>63</sup>Siehe *Joma*, S. 84b; Rambam, *Hilchot Schabbat* 2:3.

<sup>64</sup>Torat Menachem 5744, S. 627.

<sup>65</sup>Bet Rebbe, Bd. 2, die Anm. zu Beginn von Kap. 3.

<sup>66</sup>Vgl. *Eicha* 4:8. „Schwärzer als Kohle ist ihr Aussehen [vor Hunger], man erkennt sie nicht wieder in den Straßen; runzelig ist ihre Haut auf ihrem Leib, ausgetrocknet wie Holz.“

<sup>67</sup>Siehe *Sefer HaSichot Kayitz* 5700, S. 98; *Sefer HaMaamarim* 5711, S. 153; die *Igrot Kodesch* des Rebbe Rajatz, Bd. 4, S. 522.

<sup>68</sup>Ausführlich erzählt in *Sefer HaToldot Admur Maharasch*, S. 77, und auch veröffentlicht in *Sefer HaSichot* 5705, S. 30ff.

<sup>69</sup>Hier, wie es seine ständige Praxis war, bezieht sich der Rebbe auf den Rebbe Raschab als „der Rebbe, dessen Seele in Eden weilt“.

<sup>70</sup>Beachte die *Igrot Kodesch* des Rebbe Raschab, Bd. 4, S. 245, wo er schreibt: „Ich beherrsche die Landessprache nicht.“ Der Rebbe Rajatz schreibt in seinen Anmerkungen zu diesem Brief: „Mein verehrter Vater, der Rebbe, verstand die Landessprache gründlich und benötigte überhaupt keinen Übersetzer. Selbst wenn ihm komplexe Angelegenheiten in der Landessprache vorgelesen wurden, verstand er. Dennoch wollte er nicht in dieser Sprache sprechen... und benutzte immer einen Dolmetscher. Ich fragte ihn, warum er kein Russisch spricht... und er antwortete mir mit drei Begründungen..., und wies mich an, sie nicht zu enthüllen.“

לא רק הנטמיות שלו כי אם גם הרוחניות שלו,

nicht nur seine Materialität, sondern auch seine Spiritualität,

אף שזה שהיה מטיב עמו הנה לא זו בלבד שלא היה כלל בסוג של  
ברך בתרה ומוצאות

obwohl derjenige, dem er Gutes tat, nicht nur überhaupt nicht in der Kategorie von „deinem Nächsten in Tora und Mizwot“<sup>71</sup> war,

אלא שהיה שלו בטרפו כלל.

sondern überhaupt nicht seinesgleichen war.

לזכות

שניאור ולמן בן חנה פערל

шибחי

### Zusammenfassung

In seinem *Ma'amar* erklärt der Rebbe Rajatz, dass das *Bet HaMikdasch* der Hauptort der Offenbarung der *Schechina* war. Da die Wohnung für G-tt in dieser Welt durch die Verwandlung von Dunkelheit in Licht geschaffen wird, musste dieses Motiv auch im Heiligtum präsent sein. Um die Verwandlung von Dunkelheit in Licht hervorzuheben, wurde die Stiftshütte in der Wüste aus Akazienholz gebaut. *Schittim* („Akazie“) teilt dieselben Wurzelbuchstaben wie das Wort *Schtut* („Narrheit“). Die Absicht ist, dass die Narrheit der Unheiligkeit in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird.

Die Narrheit der Heiligkeit bezieht sich auf mühevolle Arbeit (*Avoda*) und selbstlosen Einsatz (*Bitul*), die die Grenzen des Intellekts überschreiten. Obwohl dies eine extrem hohe Stufe des G-ttesdienstes ist, erhalten wir Unterstützung von den Rebbeim, sie zu erreichen, denn was immer die Rebbeim von uns forderten, forderten sie von sich selbst. Ihr Dienst macht es uns leichter, ihrem Beispiel nachzueifern.

Ein Beispiel dafür ist die *Mizwa* der *Ahavat Jissrael*, „die Liebe zu einem Mitjuden“. Jeder der Rebbeim diente als Vorbild für diese Qualität, und ihre Bemühungen befähigen uns, ähnliche Liebe zu zeigen.

## פרק ז Abschnitt 7

### Ein Abstieg für einen Aufstieg

In diesem und den folgenden Abschnitten kehrt der Rebbe zu dem zu Beginn des *Ma'amar* zurück: Zur Zeit der Tora-Gebung und der Errichtung des Heiligtums kehrte die Schechina in diese Welt zurück („Ich bin in meinen Garten gekommen“). Der Rebbe erklärt nun, dass nicht nur der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt wurde, sondern eine höhere Stufe von G-ttlichkeit offenbart wurde, als ursprünglich vorhanden war.

והנה על ידי אתחפּיא ואתחפּכּא לשיטות דקְדָשָׁה

„Und siehe, durch die Beugung (*Itkafia*) und Umwandlung (*Ithapcha*) zur ‚Narrheit der Heiligkeit‘...“

על ידי זה מ מלאים בונת הארץ,

erfüllt man hierdurch den eigentlichen Sinn der Schöpfung,

שהיא להיות לו יתברך דירה בתחותנים,

dass Ihm [G-tt], eine Wohnung in den unteren Welten sei.

זה שעל ידי אתחפּיא ואתחפּכּא נעשית דירה בתחותנים,

Und das, dass durch Beugung und Umwandlung eine Wohnstätte in den unteren Welten gemacht wird,

באתי לך,

[wodurch] „Ich kam in meinen Garten“ [erfüllt wird],

הוא במדרגה יותר נעלית מקדם החטא.

führt zu einer noch höheren Stufe als vor der Sünde.

Wenn die Absicht nur wäre, dieselbe Stufe der G-ttlichen Offenbarung zu erreichen, die vor der Sünde existierte, hätte sich der ganze Aufwand der Schöpfung, stufenweisen Abfolge, Verhüllung nicht gelohnt. Der Return On Investment lohnt sich erst dann, wenn der Return deutlich mehr ist, als investiert wurde. Vielmehr ist der gesamte Prozess der G-ttlichen Verborgenheit – um die Worte unserer Weisen zu leihen<sup>72</sup> – ein Abstieg zum Zweck eines Aufstiegs. Um ein Beispiel aus unserer Welt zu verwenden:

דקמו בסותר בזין הקודם על מנת לבנות,

So wie jemand, der ein vorheriges Gebäude abreißt, um [ein neues] zu bauen,

<sup>71</sup>Vgl. *Bava Metzia* 59a; *Tanna deWey Elijahu Rabba*, Kap. 18; siehe *Tanja*, Kap. 32.

<sup>72</sup>Vgl. *Makkot* 7b.

הַרְיָ פִשְׁיטָא שְׁבַנֵּן הַחֲדָשׁ אֶרְיךָ לְהִזְהָב בָּמְדִרְגָה יוֹתֵר נְעָלִית מִבְנֵי  
הַקּוֹדֶם,

so ist es offensichtlich, dass das neue Gebäude auf einer höheren Stufe sein muss als das vorherige Gebäude.

כְמוֹ כָּנוּ מִכְרָחַ לֹמֶר שָׁעַל יְדֵי אַתְכְּפִיא וְאַתְהַפְּכִא נְעָשִׂית דִּירָה  
בָּמְדִרְגָה יוֹתֵר נְעָלִית,

Ebenso muss man sagen, dass mittels Beugung und Umwandlung eine Wohnung auf einer höheren Stufe gemacht wird.

*Wären alle Phasen des Abstiegs von oben herbeigeführt worden, wäre es offensichtlich, dass der Abstieg dem Zweck eines Aufstiegs diente, denn alles, was von oben kommt, ist offensichtlich zum Guten bestimmt. Da jedoch mehrere Phasen des Abstiegs, beginnend mit der Sünde des Baums der Erkenntnis, durch die Taten des Menschen zustande kamen, wie kann man dann sagen, dass der Abstieg von oben her strukturiert ist, um zu einem Aufstieg zu führen? Dennoch, wie unsere Weisen erklären<sup>73</sup>, obwohl der eigentliche Abstieg durch die Taten des Menschen verursacht wurde, war er von oben mit dem Ziel beabsichtigt, dass er zu einem höheren Licht führen sollte.*

## Die Bedeutung von „Istalek“ (Trennung oder Offenbarung?)

*Die höhere Stufe der G-ttlichen Offenbarung, die die Wohnung für G-tt charakterisieren wird, die in der Ära des Maschiach offenbart wird, wird im Ma’amar Bassi LeGani des Rebbe Rajatz erklärt, indem er den Sohar zitiert<sup>74</sup>: „Durch die Beugung der Sitra Achra (der anderen Seite)<sup>75</sup> wird die Herrlichkeit G-ttes in allen Welten emporgehoben (istalek)“ –*

וכמְבָאָר בַהֲמָאָר דָעֵל יְדֵי אַתְכְּפִיא סִטְרָא אַחֲרָא, אִסְתָּלֵק יְקָרָא  
דְקָדְשָׁא בָּרוּךְ הוּא בְכָלָיוּהוּ עַלְמִין,

Und wie im Ma’amar erklärt wird, dass durch die Beugung der Sitra Achra die Herrlichkeit G-ttes, in allen Welten emporgehoben wird (*istalek*),

*Der Begriff istalek, der hier mit emporgehoben, übersetzt wurde, bedeutet wörtlich „sich entfernen“ oder „aufsteigen“. Er wird in diesem Zusammenhang verwendet, weil er sich auf eine Ebene des Lichts bezieht, die fundamental „entrückt“ ist – völlig jenseits der Welten. Durch die Verwendung dieses Begriffs impliziert der Ma’amar, dass selbst wenn dieses Licht offenbart wird, seine erhabene Natur offensichtlich bleibt.*

הַיְנוּ הַאֲרָא שַׁהְוָא בְכָלָיוּהוּ עַלְמִין בָּשָׁׂוֹהָ.

Das heißt: das Licht, das in allen Welten gleichermaßen ist.

*Wie in Abschnitt 1 erwähnt, gibt es bezüglich des Lichts, das sich in die Welten kleidet und ihnen Leben und Vitalität verleiht, einen stufenweisen Abstieg – das in den unteren Ebenen gekleidete Licht ist weit geringer als das in den höheren Ebenen gekleidete. G-ttes wesentliches Licht ist dagegen in allen Welten gleichermaßen gegenwärtig. Die Emporhebung dieses Lichts wird mit dem Begriff istalek bezeichnet, weil es über den gesamten Rahmen und die Struktur aller Welten hinausgeht.*

ואָרָא שַׁהְלָשׁוֹן בַהֲמָאָר הוּא אֲרָא סּוֹבֵב כָל עַלְמִין,

Und obwohl der Wortlaut im Ma’amar „das Licht, das alle Welten umgibt (Sowew Kol Almin)“ ist,

*Im Chassidismus wird erklärt, dass mit dem Begriff Or HaSowew Kol Almin im Allgemeinen ein Licht gemeint ist, das zwar über den Welten steht, aber dennoch eine gewisse Verbindung zu ihnen hat. Schon der Name Sowew Kol Almin – „alle Welten umgebend“ – deutet darauf hin, da die Welten darin erwähnt werden.*

מִכְלָמָד מִמְקוֹם

dennnoch

אי אָפָּשָׁר לֹמֶר שַׁהְכֹּנֶה הוּא שְׁגָנְמָשָׁךְ אֲרָא שַׁהְוָא בְגַדֵּר הַעֲולָמוֹת  
אַלְאָ שַׁהְוָא סּוֹבֵב וּמִקְרֵי עַלְיָהָם,

kann man nicht sagen, dass die Absicht ist, ein Licht herabzuziehen, das noch in Begrenzung der Welten ist – nur dass es sie umgibt und umschließt,

אַלְאָ הַכּוֹנֶה שְׁגָנְמָשָׁךְ אֲרָא גַּעַלְהָ שְׁאַיְנוּ בְגַדֵּר עַולָמוֹת בָּלְלָה.

sondern die Absicht ist, dass ein erhabenes Licht herabgezogen wird, das überhaupt nicht im Rahmen der Welten ist [nämlich G-ttes Wesen].

וְלֹא כּוֹרְאָ לְגָלוּי אֲרָא זֶה בְשֵׁם אַסְתָּלֵק.

Und deshalb nennt er die Offenbarung dieses Lichts *istalek* [was Erhebung impliziert].<sup>76</sup>

## Was bedeutet Histalkus (Ableben)?

וְלֹא כּוֹרְאָ לְגָלוּי אֲרָא בְשֵׁם אַסְתָּלֵק.

Und deshalb wird auch das Ableben von *Zaddikim Histalkus* genannt,

<sup>73</sup>Siehe Midrasch Tanchuma, Wajeschew, Abs. 4. Siehe auch Likutej Sichot, Bd. 5, S. 65ff.

<sup>74</sup>Abs. 1 (Sefer HaMaamarim 5710, S. 111-112), zitiert Sohar, Bd. II, S. 128b.

<sup>75</sup>Der kabbalistische Begriff für die Kräfte des Bösen.

<sup>76</sup>Tora Or, S. 89d.

**כִּי הַסְּתָלָקֹות הָוֶה גָּלוּי אָזְרָנָה בַּיּוֹתָר.**

denn *Histalkus* bedeutet die Offenbarung eines extrem erhabenen Lichts.

**דְּהַגֵּה יִשְׁ בְּ אֲגָרֶת בְּאֶגֶּרֶת הַקְדָּשׁ שְׁמַבָּאָרִים עַנְנִין הַסְּתָלָקֹות.**

Es gibt zwei Briefe im *Iggeret HaKodesch*<sup>77</sup>, die die Angelegenheit des *Histalkus* erklären.

**וְאֶגֶּרֶת הַבְּ עַנְנִין הַסְּתָלָקֹות מִבְּאָר שֶׁם בְּעַנְנִין פָּרָת חַטָּאת.**

Und im zweiten Brief wird die Angelegenheit des *Histalkus* dort im Zusammenhang mit der „Kuh des Sündopfers“ (Roten Kuh) erklärt.

*Im Gegensatz zu den anderen Opfern wurde die Rote Kuh außerhalb des Bet HaMikdasch – und tatsächlich außerhalb von Jerusalem – dargebracht.*

**דְּהֻנְנִים הַנְּعַשִּׂים בְּפִים אֵין יָכוֹלִים לְבָרֵר שְׁלַשׁ קְלִפּוֹת הַטְּמָאוֹת,**

Dass die Dinge, die innen [im Tempel] getan werden, die drei unreinen *Kelipot* nicht läutern (reinigen) können,

**כִּי אִם עַנְנִין הַנְּعַשָּׂה בְּחֹזֶן דָּוָקָא, פָּרָה הַנְּעַשָּׂית בְּחֹזֶן.**

sondern nur etwas, das gerade außerhalb,, getan wird: die Kuh, die extern vorbereitet wird.

**וְלֹא מִדְמִין מִתְּחַת שֶׁל צְדִיקִים.**

Und damit wird der Tod von *Zaddikim* verglichen.<sup>78</sup>

**וְהַפֵּה עַתָּה אֵין פָּרָה אַדְמָה**

Jetzt haben wir aber keine Rote Kuh,

**כִּי מִפְנֵי חֲטָאֵינוּ הִיה צָרֵיךְ לְהִיוֹת דָּוָקָא גָּלִינוּ מִאָרְצֵנוּ,**

denn wegen unserer Sünden mussten wir aus unserem Land verbannt werden,<sup>79</sup>

**אָבֶל אָרֶע סָלוֹקָנוּ שֶׁל צְדִיקִים.**

aber es hat sich das Ableben von *Zaddikim* ereignet [das Ableben des Rebbe Rajatz].

**וְהַגֵּה בְּעַנְנִין סָלוֹקָנוּ שֶׁל צְדִיקִים יִשְׁ בָּהּ בְּ מַאֲמָרִ רַיְ"ל:**

Und siehe, bezüglich des Ablebens von *Zaddikim* gibt es zwei Aussagen unserer Weisen:

**שְׁקוֹלָה מִתְּחַת שֶׁל צְדִיקִים בְּשָׁרֶפֶת בֵּית אַלְקִינָה.**

„Das Ableben von *Zaddikim* wiegt so schwer wie die Verbrennung des Hauses unseres G-ttes.“<sup>80</sup>

**קָשָׁה סָלוֹקָנוּ שֶׁל צְדִיקִים יוֹתֵר מְחַרְבָּנוּ בֵּית הַמִּקְדָּשׁ.**

[Und:] „Das Ableben von *Zaddikim* ist schwerwiegender als die Zerstörung des Tempels.“<sup>81</sup>

**אֲשֶׁר עַל יְדֵי כֵּל זֶה אָסְטָלֵק יִקְרָא דָקְדָשָׁא בְּרִיךְ הוּא.**

Dass durch all dies die Herrlichkeit G-ttes, offenbart und damit erhöht (*istalek*) wird.

**וְפָרֹישׁ עַנְנִין הַסְּתָלָקֹות**

Bezüglich der Erklärung von *Histalkus* –

**פָּרְשָׁו בְּלַדְבֵּים כִּי אַדְמָוּר הַזָּקָנוּ, כִּי אַדְמָוּר הַאַמְּצָעִי, כִּי אַדְמָוּר הַאַמְּמָחָץָק, כִּי אַדְמָוּר מַהְרָשָׁ, כִּי אַדְמָוּר נַעַ"וּ וּכִי מַוְּחֵד אַדְמָוּר,**

haben alle Rebbeim erklärt<sup>82</sup> – der *Alter Rebbe*, der *Mittlere Rebbe*, der *Zemach Zedek*, der *Rebbe Maharasch*, der *Rebbe Raschab* und mein verehrter Schwiegervater, der *Rebbe [Rajatz]*:

**שֶׁאֵין הַכּוֹנֶה בְּפִרּוֹשׁ תַּבְתִּיחַ הַסְּתָלָקֹות שֶׁהָוָא עַלְיהָ לְמַעַלָּה חַס וְשִׁלּוּם,**

Dass die Absicht bei der Bedeutung des Wortes *Histalkus* nicht ist, dass es ein Aufstieg nach oben ist (im Sinne von Weggang), G-tt behüte,

**כִּי אִם הַכּוֹנֶה שֶׁהָוָא נִמְצָא לְמַטָּה**

sondern die Absicht ist, dass er sich hier unten befindet,

**אֶלָּא שֶׁהָוָא בְּבִחִינָת רַוְמָמוֹת.**

nur dass er **in einem Zustand der Erhabenheit (Rome-mut)** ist.

### Die Aufgabe der siebten Generation

*Der Einfluss des Rebbe Rajatz gibt uns die Kraft, in unserem G-ttesdienst durchzuhalten und die uns anvertraute einzigartige Aufgabe zu erfüllen. Um es kurz zu fassen:*

**זֶה תָּבוּעַ מִאָתָנוּ, דָוָר הַשְּׁבִיעִי לְכִי אַדְמָוּר הַזָּקָנוּ,**

Und das ist es, was man von uns fordert, der siebten Generation vom *Alter Rebbe*:

**וְכָל הַשְּׁבִיעַן חַבִּיבִין,**

„Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“

**אוֹ הַגֵּם אָז מִהָּאָט דָאָס נִיט פָּאָרְדִּינָט אָוֹן נִיט אַזְיסְגָּעָה אַרְעוּעָט,**

Dass, obwohl man es nicht verdient hat und nicht erarbeitet hat,

**מִכְלָ מִקּוֹם בְּלַהֲשִׁבְעַן חַבִּיבִין**

dennoch „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“.

<sup>77</sup>Briefe 27 und 28.

<sup>78</sup>Moed Katan 28a; Jeruschalmi, Joma 1:1.

<sup>79</sup>Die Mussaf-Liturgie für die Feiertage.

<sup>80</sup>Rosch HaSchana 18b.

וְהַעֲבֹדָה דָּדוֹר הַשְׁבִּיעִי הוּא לְהַמִּשֵּׁךְ הַשְׁכִּינָה לְמִפְּתָחָה מִפְּשָׁה.

Und die Arbeit der siebten Generation ist, die *Schechina* *tatsächlich nach unten* zu ziehen.

לְהַפְּךְ הַשְׁטוֹת דְּגַפֵּשׁ הַבְּהִמִּית,

[Dies geschieht, indem man] die Narrheit der tierähnliche Seele umwandelt,

אֲשֶׁר יְדֻעַ אִינוֹשׁ בְּנֶפֶשׁ הָאָט דָאָס,

von der jeder Mensch bei sich weiß, dass er sie hat,

אוֹן דָעַ קָאָךְ פּוֹן נְפֵשׁ הַבְּהִמִּית

und den „*koch*“ (*jiddisch*: die Hitze/Leidenschaft) der tierähnlichen Seele,

וְוָאָס עַר הָאָט דָאָס

was er hat,

אוֹן אָפְשָׁר אַמְּאָל נְאָךְ נִזְעָרִיקָעַ,

und manchmal ist es vielleicht noch niedriger [als das],

לְעַשּׂוֹת מְזֹהָה וְלְהַפְּךְ אָתְ זֶה לְשֹׁטוֹת דְקָדְשָׁה.

dies nutzen und umwandeln in die Narrheit der Heiligkeit.

לעילן

השלוחה הרבנית ל'בא בריני א'עה

שטרראקס

נפטרה ט שבט תשפ"ז

שתחאה מליצת יושר על כל משפחתה

ונזוכה לקיום היoud והקייזו ורנגנו שוכני עפר והיא בתוכם

### Zusammenfassung

Dieser Abschnitt beginnt mit der Wiederholung der in den Abschnitten 5 und 6 dargelegten Konzepte: dass der Zweck der Schöpfung darin besteht, eine Wohnung für G-tt in dieser Welt zu schaffen, indem ihre Dunkelheit unterworfen und in Licht verwandelt wird, und indem die Narrheit der Kräfte des Bösen in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird. Wenn dieses Ziel erreicht ist, wird nicht nur die *Schechina* in die Welt zurückkehren und wie ursprünglich offenbart sein, sondern es wird eine höhere Stufe der G-ttlichkeit gegenwärtig. Um es mit einer Analogie zu erklären: Wenn jemand ein Gebäude abreißt, um es durch ein neues zu ersetzen, muss das neue Gebäude offensichtlich dem vorherigen überlegen sein.

Die Überlegenheit dieser Offenbarung der G-ttlichkeit, die erreicht werden wird, wird durch die Aussage des *Sohar* angedeutet: „Durch die Unterwerfung der *Sitra Achra* wird die

Herrlichkeit G-ttes in allen Welten emporgehoben (*istalek*) werden.“ Der Begriff *istalek*, der hier mit „emporgehoben“ übersetzt wird, bedeutet wörtlich „getrennt“ oder „erhöht“. Gemeint ist, dass ein Licht, das im Grunde über den Welten steht – von der Welt getrennt ist – offenbart werden wird.

In ähnlicher Weise wird der Begriff *Histalkus* verwendet, um das Ableben von *Zaddikim* zu bezeichnen. Die Absicht ist nicht, G-tt behüte, dass die Person, die verstorben ist, unsere Mitte verlassen hat, sondern dass sie immer noch bei uns ist – aber auf eine erhabene, über der Welt stehende Weise.

Dies befähigt uns, die siebte Generation, in unseren Bemühungen zu verharren und den Auftrag zu vollenden, die *Schechina* auf diese materielle Ebene herabzuziehen.

<sup>81</sup> *Eicha Rabba* 1:9.

<sup>82</sup> *Tora Or*, ebenda; *Or HaTora, Bamidbar*, Bd. 6, S. 1781; *Sefer HaMaamarim* 5671, S. 157ff.; u.a.

## פרק ח' Abschnitt 8

### Die Bedeutung des Ablebens eines Zaddik

וְזַהוּ עָנָנִין צָדִיקָא דָאַתְּפָטָר,

Und das ist die Bedeutung von „der Zaddik, der hingschieden ist“<sup>83</sup>,

דָאַר שְׁבֵר הַיּוֹ בְּפֶמֶת הַשְׁלֹמָות וְהַסְּתָרִים וּבְפֶמֶת קְשִׁיוֹת וְעֲנָנוֹם בְּלִתי מִזְבְּחִים,

dass obwohl es bereits viele Verborgenheiten und Verhüllungen gab, und viele Fragen und unverständliche Dinge,

הַגָּהָה כָּל זֶה לֹא הַסְּפִיק.

all dies hat nicht ausgereicht.

וּבְכָדִי שִׁיחַה אָסְתָּלָק יִקְרָא דָקְדָשָׁא בְּרִיךְ הוּא בְּכָלְהוּ עַלְמִין,

Und damit „die Herrlichkeit G-ttes, in allen Welten emporgehoben (*istalek*) werde“,

הַיּוֹ גָּמְן עָנָנִין סְלוֹקוֹן שֶׁל צָדִיקִים,

geschah auch das Ableben der *Zaddikim* [das Ableben des Rebbe Rajatz],

שְׂזָה קְשָׁה לֹא רַק בְּחַרְבָּן כִּי אִם יוֹתֵר מִהְחַרְבָּן.

was nicht nur so schwerwiegend ist wie die Zerstörung [des Tempels], sondern mehr als die Zerstörung.

וְתַכְלִית הַבְּנָה בָּזָה הוּא שָׁעַל יְדֵי זֶה יְהִי אָסְתָּלָק יִקְרָא דָקְדָשָׁא בְּרִיךְ הוּא.

Und der tiefere Sinn davon ist, dass hierdurch die Herrlichkeit G-ttes emporgehoben (*istalek*) werde.

### Unsere Aufgabe als siebte Generation

וְזַהַתְּבוּעִים מִכֶּל אַחַד מַאֲתָנָן

Und dies fordert man von jedem Einzelnen von uns:

שְׁיַדְעֹו אוֹ מַעֲפִינְתָּזֶךָ אֵין דָוֶר הַשְּׁבִיעִי,

zu wissen, dass man sich in der **siebten Generation** befindet,

שֶׁכֶל מַעְלַת הַשְּׁבִיעִי הוּא שֶׁהוּא שְׁבִיעִי לְרִאשׁוֹן,

und dass der ganze Vorzug des Siebten ist, dass er der Siebte zum Ersten ist [und das Erbe des Ersten antritt und seine Arbeit fortsetzt],

שְׁהַנְּהָגָת הַרְאָשׁוֹן הִיא שֶׁלֹּא חַפֵּשׁ לְעַצְמוֹ כָּלּוֹם

dass das Verhalten des Ersten war, dass er für sich selbst nichts suchte,

ונַפְלָו לֹא מִסְרֹות נֶפֶשׁ.

und sogar nicht *Messirut Nefesh* (wie oben in Kap. 3 erklärt, im Gegensatz zu Rabbi Akiva),

כִּי יְדֻעַ שֶׁכֶל עָנָנִין הוּא בִּמְזוֹ שְׁבַתּוֹב "וַיִּקְרָא שֵׁם הָוֹי אֶל עַלְםָן".

denn er wusste, dass seine ganze Angelegenheit ist, wie geschrieben steht: „Und er rief dort den Namen des Ewigen, des G-ttes der Welt, aus.“

### Wajikra (Er rief) und Wajakri (Er ließ rufen)

וְדָגְמָת הַנְּהָגָת אַבְרָהָם אַבְּנוֹ

Und nach dem Vorbild des Verhaltens unseres Vaters Avraham:

שְׁהָוָא – גַּעֲקוּמָעָן אֵין אַזְעַלְבָע עַרְטָעָר וְוָאָס מִהְאָט דָאַרְטָן נִיטָעָוָאָסְט פָּוָן גַּטְלִיבְקִיִּיט,

Dass er – an solche Orte kam, wo man nichts von G-ttlichkeit wusste,

נִיט גַּעֲעוֹאָסְט פָּוָן אִידִישְׁקִיִּיט

nichts von *Jiddischkeit* (Jüdisch sein) wusste,

אוֹ נִיט גַּעֲעוֹאָסְט אַפְּיָלוֹ פָּוָן אַלְפָ בֵּית

und nicht einmal vom *Alef-Bet* wusste.

אוֹ זַיְעַנְדִּיק דָאַרְטָן הָאָט מְעַן זַיְד אַפְּגַנְלִיְגָט אֵן אַ זַּיִט

Und als er dort war, stellte er sich selbst beiseite,

אוֹ אַל תִּקְרָא וַיִּקְרָא אַלְא וַיִּקְרָא,

und [er erfüllte]: „Lies nicht *wa-jikra* (er rief), sondern *wajakri* (er ließ den Namen G-ttes ausrufen)“.<sup>84</sup>

וַיַּדְעַ שְׁבַהַלְמוֹד בְּמִדְתָּא אַל תִּקְרָא,

Und es ist bekannt<sup>85</sup>, dass beim Lernen mit der Methode „Lies nicht...“

שְׁתִּי הַקְּרִיאוֹת קִימָוֹת.

beide Lesarten Bestand haben.

וְגַם בָּזָה הַרִּי מְפַרְשֵׁת בְּתוֹרָה שְׁבַקְתָּב "וַיִּקְרָא".

Und auch hier steht in der schriftlichen Tora ausdrücklich „*wa-jikra*“ (und er rief).

מִכֶּל מִקּוֹם צָרִיךְ לִידְעָה

Dennoch muss man wissen,

אוֹ אַזְבֵּעַ עַר וּוְיל אִים זַל אַיְמָנִין דָעַר וַיִּקְרָא,

dass wenn er will, dass ihm das „*wa-jikra*“ gelingt (dass er selbst G-tt wirklich bekanntmacht),

<sup>83</sup> *Sohar*, Bd. III, S. 71b; wie im *Tanja*, *Iggeret HaKodesch*, Epistel 27, erklärt.

<sup>84</sup> Siehe oben Kap. 3.

<sup>85</sup> *Halichot Eli*, Kap. 3, u.a.

מִזְרָחַ זֶה עֲדָר וַיְקִרְאֵי.

muss das „wa-jakri“ (das Veranlassen anderer) sein.

דָּאָרְפָּסְטוֹ זַעַהַן אָז יַעֲנַעַר זָאַל נִיטָּנָאָר וּוַיְסָן נָאָר אָזִיךְ אָזִיסְרוֹפָעַן.

Du musst zusehen, dass jener (der Andere) nicht nur wissen, sondern auch ausrufen soll.

הַגָּם אָז בַּי אִיצְטַּה אַת יַעֲנַעַר נִיט גַּעוּוֹוָאָסְטַּפּוֹן גַּאֲרַנִּיטַּ,

Obwohl jener bis jetzt von gar nichts gewusst hat,

אָבָעָר אִיצְטַּה דָּאָרְפָּסְטוֹ זַעַהַן אָז עָרַזְאַל שְׁרִיעַן אָל עַוְלָם,

aber jetzt musst du zusehen, dass er schreien soll: *E-l Olam* (G-tt Welt).

נִיט אָל הַעֲלָם,

Nicht *E-l ha-olam* (G-tt der Welt),

הַיְינָנוּ שְׁאָלָקָות הָוָא עַנְנָן בְּפִנִּי עַצְמָוּ,

was bedeuten würde, dass G-ttlichkeit eine Sache für sich ist,

וְעוֹלָם עַנְנָן בְּפִנִּי עַצְמָוּ,

und die Welt eine Sache für sich ist,

אָלָא שְׁאָלָקָות מוֹשֵׁל וְשׂוֹלֵט עַל הַעוֹלָם,

dass G-ttlichkeit über die Welt herrscht und regiert;

כִּי אִם שְׁעוֹלָם וְאָלָקָות הֵוָא פְּלוֹא חַדָּ.

sondern (*E-l Olam* bedeutet), dass Welt und G-ttlichkeit **gänzlich eins** sind.<sup>86</sup>

### Zusammenfassung

Der tiefste Sinn des Ablebens des Rebbe Rajatz ist, dass „die Herrlichkeit G-ttes emporgehoben werde“ (*istalek*).

Es wird von jedem von uns gefordert, zu wissen, dass wir in der siebten Generation leben und dass die Einzigartigkeit des Siebten darin besteht, dass er der Siebte zum Ersten ist und das Vermächtnis des Ersten fortführt. Der Weg von Avraham *Avinu*, dem ersten der sieben, war, dass er nichts für sich selbst suchte, nicht einmal *Messirut Nefesh*. Er wusste, dass der einzige Zweck seiner Existenz darin bestand, G-ttlichkeit bekannt zu machen. Er machte G-ttes Gegenwart nicht nur persönlich bekannt, sondern motivierte auch andere dazu (*wa-jakri*).

Dies ist der Auftrag, der uns obliegt: Selbst an Orten und bei Menschen, die nichts von G-tt wissen, zu bewirken, dass sie G-tt als *E-l Olam* ausrufen – nicht als einen G-tt, der nur über die Welt herrscht, sondern mit der Erkenntnis, dass die Welt und G-ttlichkeit völlig eins sind.

## פרק ט' Abschnitt 9

### Die Kraft, die uns gegeben wurde

וְאֵיךְ בַּי מֵהָא זֶה וְאֵיזְהָוּ אֲשֶׁר עָרַב לְבָזָה לְאָמָר,

Und obwohl, wer ist derjenige und wo ist derjenige, dessen Herz es wagt zu sagen:

אֲשֶׁר עָבֹדְתָּ אֶבְרָהָם אָבִינוּ,

„Ich werde den G-ttesdienst von unserem Vater Avraham leisten“ (dem Ersten der sieben Zaddikim)?

מִכֹּל מָקוֹם אֲפָס קָצָהוּ שִׁיקָּד לְכָל אָחָד וּמְחַבֵּבָה בָּהּ

Dennoch ist ein Bruchteil davon für jeden Einzelnen relevant, und er ist dazu verpflichtet.<sup>87</sup>

וְנִתְנָנוּ לְזֶה הַפְּחוֹת עַל זֶה עַל יְדֵי הַהֲנָגָה שְׁהָרָאָנוּ הַרְאָשָׁׂׂון

Und es wurden ihm die Kräfte dazu gegeben durch das Verhalten, das uns der Erste (*Alter Rebbe*) aufzeigte,

וְמִמְּפָנָנוּ וְאֵילָךְ

und von ihm weiter,

עַד, וְעַד בְּכָלְלָה, הַהֲנָגָה שְׁהָרָאָנוּ כְּקָמָוָח אַדְמוֹן,

und weiter, bis einschließlich, dem Verhalten, das uns mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe [Rajatz], zeigte.

שָׁהָם סָלָלוּ אֶת הַדָּרְךָ וְנִתְנָנוּ לְנוּ בְּחֹזֶת עַל זֶה.

Denn sie haben den Weg geebnet und uns Kräfte dafür gegeben.

וְזֶה הוּא גּוֹפָא הַחֲבִיבָות דָּדוֹר הַשְׁבִּיעִי

Und genau deshalb ist die siebte Generation [G-tt] so lieb:

שְׁכַמָּה בְּחֹזֶת נִתְנָנוּ וְנִתְגָּלוּ בְּשִׁבְילָנוּ.

Dass so viele Kräfte für uns gegeben und offenbart wurden.

### Höher als vor der Sünde

וְעַל יְדֵי הַעֲבֹדָה בְּאָפָּנוּ כִּזְהַיְמָשָׁך עַיְקָר שְׁכִינָה לְמִטְהָה בְּעוֹלָם הַזֶּה הַגְּשִׁמִּי וְהַחֲמִרִי,

Und durch die Arbeit auf diese Weise wird der Wesenskern der *Schechina* nach unten in diese physische und materielle Welt gezogen werden,

und dies wird auf einer noch höheren Stufe sein als vor der Sünde (wie in Abschnitt 7 erklärt).

אֲכָמוּ שְׁכַתּוּב בְּמִשְׁיחַ "וְנִשְׁאָ... מְאֹד"

Und wie über den *Mashiach* geschrieben steht<sup>88</sup>: „Und er wird erhaben sein... sehr (*meod*)“,

<sup>86</sup> Siehe *Likutej Tora*, Schluss von *Paraschat Tavo*, *Devarim*, S. 42d-43c; der Schluss des *Ma'amar* mit dem Anfang *Anochi Hawaja Elokecha* 5673, die Reihe von *Ma'amarim* mit dem Titel *BeSchaah Schehikdimu* 5672, Bd. 1, S. 257.

<sup>87</sup> Siehe *Tora Or*, Anfang von *Paraschat Waera*, S. 55a, und Schluss von *Paraschat Wajeze*, S. 23a ff.

<sup>88</sup> *Jeschajahu* 52:13.

יִתֵּר מְאַדָּם הַרְאָשׁוֹן וְאַפְלוֹ בָּמוֹ שְׂהִיה קֶדֶם הַחֲטָאת.

mehr als *Adam HaRischon*, und sogar [mehr als] wie er vor der Sünde war.<sup>89</sup>

*Adam (Mensch) impliziert eine Struktur, während Meod (sehr/unermesslich), die Stufe des Maschiach, über alle Strukturen übersteigt.*

## Die Verheißung der Erlösung

וְכֹק מוֹחַ אַדְמוֹר אָשָׁר אֶת חָלֵינוּ הוּא נִשְׁאָ וּמְכַאֲבִינוּ סְבָלָס,

Und mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, der „unseren Krankheiten trug und unsere Schmerzen litt“<sup>90</sup>,

וְהוּא מְחוֹלֵל מִפְשָׁעֵנוּ מִדְבָּא מַעֲנוֹתֵינוּ,

und er „war von unseren Vergehen verwundet, von unseren Sünden zerschlagen“<sup>91</sup>,

הַרְיָה כְּשֵׁם שְׁרָאָה בְּצָרְתָּנוּ,

siehe, so wie er uns in unserer Not sah,

הַגָּה בְּמִהְרָה בִּימֵינוּ וּבְעַגְלָא דִין

so wird er schnell in unseren Tagen und bald in unserer Zeit

וְגַל צָאן מַרְעִיתוֹ מִגְּלוֹת הַרוֹחַנִּי וּגְלוֹת הַגְּשֻׁמִּי גַם יְחִידִיוֹ,

seine Herde aus der spirituellen und physischen Verbindung gemeinsam erlösen,

וַיַּעֲמִידֵנוּ בְּקָרְנוּ אֹורָה.

und uns in einen Strahl des Lichts stellen.

אָבֶל בָּל זֶה הוּא עַדְזִין רַק גָּלוּים,

Aber all dies sind immer noch nur Offenbarungen.

וְעוֹד יוֹתֵר – שִׁיקָּשָׁר וַיַּאַחֲד אֶזְתָּנוּ בְּמַהְוֹת וּעַצְמֹות אֵין סָופֵר בְּרוֹךְ הוּא.

Und noch mehr: dass er uns mit dem Kern und dem Wesen des Unendlichen (*Azmut Ejn Sof*), gelobt sei Er, verbinden und vereinen wird.<sup>92</sup>

וְזֹה פָּנִימִיות הַכְּנָה שֶׁל יַרְידָת וְהַשְׁתְּלִישָׁוֹת הַעוֹלָמוֹת

Und dies ist die innere Absicht des Abstiegs und der stufenweise Abfolge der Welten,

ונענֵן הַחֲטָאת וְתִקְוָנוֹ

und der Angelegenheit der Sünde und ihrer Reparatur (*Tikkun*),

וְעַנֵּן סְלוֹקוֹן שֶׁל צְדִיקִים

und der Angelegenheit des Ablebens von *Zaddikim*:

שְׁעַל יְדֵי זֶה יְהִי אֱسָתָלָק יְקָרָא ذָקְדָּשָׁא בְּרִיךְ הוּא.

dass hierdurch „die Herrlichkeit G-ttes, emporgehoben (*istalek*) werde“.

## Der Sieg des Lichts

וּבְשִׁזְׁצִיאָנוּ מִהְגָּלוֹת בִּידֵ רַמָּה

Und wenn er uns „mit erhobener Hand“<sup>93</sup> aus dem Exil führen wird,

וְלֹכֶל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל יְהִי אָזְרָבָּתָם

dann wird „für alle Kinder Israels Licht in ihren Wohnsitzen sein“<sup>94</sup>,

יְהִי אָז יִשְׁרָאֵל מִשְׁהָ וּבְנֵי יִשְׁרָאֵל גַּן

und es wird sein: „Dann wird Mosche und die Kinder Israels singen...“<sup>95</sup>

הַוְיָה יְמִילָד לְעַלְמָם וְעַד,

„G-tt wird herrschen für immer und ewig.“<sup>96</sup>

(וכמו שהוא בנסח התפלה) וגם בלשון תרגום

(Und wie es im Gebetstext heißt) und auch in der Sprache des Targum (Onkelos)<sup>97</sup>:

הַוְיָה מֶלֶכְתֵּה קָאִים לְעַלְמָם וּלְעַלְמִי עַלְמִיא.

„G-ttes Königtum besteht für immer und in alle Ewigkeit.“

מְסִים וְהִי הַוְיָה לְמִילָד וְגַן הַוְיָה אֶחָד וְשַׁמוֹ אֶחָד,

Und wir schließen mit [dem Vers]<sup>98</sup>: „Und G-tt wird König sein... G-tt Einer und Sein Name Einer“,

שְׁלָלָא יְהִי חָלֹק בֵּין הַוְיָה וּשְׁמוֹ,

dass es keinen Unterschied geben wird zwischen G-tt (*Havaja*) und Seinem Namen [wie unsere Weisen erklären]<sup>99</sup>.

<sup>89</sup> Siehe Likutej Tora des AriSal, Paraschat Ki Tissa; Sefer HaLikutim, Paraschat Schemot.

<sup>90</sup> Jeschajahu 53:4.

<sup>91</sup> Ebenda, Vers 5.

<sup>92</sup> Wie im *Ma'amar VeAtah Tetzaveh* erklärt, der das grundlegende Ziel eines jüdischen Führers beschreibt (siehe unten in diesem Band).

<sup>93</sup> Vgl. Schemot 14:8.

<sup>94</sup> Vgl. ebenda 10:23.

<sup>95</sup> Ebenda 15:1.

<sup>96</sup> Ebenda 15:18.

<sup>97</sup> Siehe Likutej Tora, Schir HaSchirim, der *Ma'amar* mit dem Titel *Hinach Jafa*, Anfang von Kap. 2, S. 13d. Dort erklärt der Alter Rebbe, dass der Targum oft die innere Absicht des Schriftverses enthüllt.

<sup>98</sup> Secharja 14:9.

<sup>99</sup> Pessachim 50a.

**שֶׁכְלַ זֶה נִעְשָׂה עַל יְדֵי סְלוֹקָן שֶׁל צָדִיקִים**

Dass all dies durch das Ableben der *Zaddikim* bewirkt wird,

**שְׁקַשְׁתָה יוֹתֵר גָם מַחֲרֵבּוּ בֵית הַמִּקְדָּשׁ.**

was auch schwerer ist als die Zerstörung des Heiligen Tempels.

### Alles hängt von uns ab

**וְכִין אֹז מַאיַז שׂוֹן דַי אַלְעַ עֲנָנִים דָוְרְכָנָגָנָגָן,**

Und da wir all diese Dinge bereits durchlaufen haben,

**הַגָּה עֲכָשָׂו אֵין הַדָּבָר תַּלְיִ אַלְאַ בָּנו – דָוְר הַשְׁבִּיעִי.**

siehe, hängt die Sache jetzt nur noch von uns ab – der siebten Generation.

**וְנוֹפָה צָעַח זַיְק מִיטַּז רְבִינַ דָא לְמַטָּה אַז אַ גַּעַךְ וְ לְמַטָּה מַעֲשָׂרָה טְפַחִים,**

Und mögen wir das Vorrecht haben, uns mit dem Rebbe hier unten in einem Körper<sup>100</sup> in der physischen Realität<sup>101</sup> zu sehen,

**וְהָא יַגְלִינוּ.**

und er wird uns erlösen.

### לזכות

מורוי ורבי הרב חיים אליעזר שליט"א בן הרב יוסף יצחק  
שליט"א

וזוגתו מורתה הרבנית אסתר בת הרב מרדכי

וילדייהם היקרים

שייח'ז

### Zusammenfassung

Die Kraft, den zuvor beschriebenen Dienst auszuführen, wurde uns durch das Verhalten des *Alter Rebbe*, des ersten der Rebbeim, und seiner Nachfolger bis hin zum Rebbe Rajatz gegeben. Sie haben den Weg geebnet und uns die Kräfte verliehen, die notwendig sind, um in ihre Fußstapfen zu treten.

Das Nacheifern ihres G-ttesdienstes wird den Wesenskern der *Schechina* in diese physische und materielle Welt herabziehen, und zwar in einem noch größeren Ausmaß, als er vor der Sünde des Baums der Erkenntnis offenbart war.

Alles hängt jetzt nur noch von uns ab – der siebten Generation. Mögen wir das Vorrecht haben, den Rebbe hier in dieser Welt zu sehen und zu treffen, in einem physischen Körper, in dieser irdischen Wirklichkeit, und er wird uns erlösen.

<sup>100</sup>Siehe den Schluss von *Sefer Chassidim* (zitiert in *Giljon HaSchas, Ketubot* 103a), wo steht, dass Rabbi Jehuda HaNassi auch nach seinem Ableben jeden Freitagabend nach Hause kam und Kiddusch für seine Familie rezitierte; und *Bamidbar Rabba* 19:13.

<sup>101</sup>Die tatsächlichen Worte des Rebbe waren „unterhalb von zehn Handbreit“. In den *Sichot* vom *Motzaei Schabbat Paraschat Beschallach*, *Jud Schewat* 5737, erklärte der Rebbe die Absicht dieses Ausdrucks: Bezüglich der Schabbat-Gesetze ist bekannt, dass die „öffentliche Domäne“ (*Reschut HaRabbim*), die oft als Analogie für die Kräfte der *Kelipa* verwendet wird (siehe *Tanja*, Kap. 33), nur bis zu zehn Handbreit hoch reicht. Somit impliziert die Offenbarung der G-ttlichkeit unterhalb von zehn Handbreit die Auslöschung der Domäne der *Kelipa*.

## Lernbegleitung לימוד

### Für den Lernenden

G-tt ist unverständlich, ungreifbar, unbeschreibbar, unendlich, ... bei dem Allen viel erhabener – all das uns bekannte und mit diesen Wörtern assoziiert ist G-tt gegenüber buchstäblich Nichts. Doch dieser *Ma'amar* spricht von der *Schechina* – der Vergegenwärtigung G-ttes in dieser Welt.

Die Diskrepanz könnte nicht größer sein. So unvorstellbar wie diese Dissonanz ist die Investition G-ttes in ausgerechnet diese materielle Welt, mit der wir tagtäglich interagieren.

Um ein Gefühl für diese Vergegenwärtigung zu ermöglichen, wurden bestimmte hebräische Begriffe bewusst nicht immer starr einheitlich übersetzt. Dies soll eine gewisse Dynamik erzeugen und helfen, sich von festgefahrenen Strukturen zu lösen. Wo neue Wörter gewohnte Assoziationen aufbrechen könnten, wurden die Originalbegriffe (wie z. B. *Bittul*) in Klammern beigefügt, um die Orientierung zu wahren und die Dynamik wieder zusammenzuführen.

Sollten sich hierdurch unbeabsichtigte Interpretationen ergeben haben, so gilt: „Verirrungen, wer bemerkt sie?“ (Tehillim 19,13).

### Kontakt & Feedback

*Korrekturvorschläge, weitere Fragen und Anregungen gerne unter:*

**+49 176 8079 5085**

*oder per Email*

*elyahu.de@gmail.com*

### Stellen und Leitfragen zur Vertiefung

*Als Framing zum tiefen lernen kann ein Ma'amar als private Audienz (Jechidus) mit dem Rebbe angesehen werden.*

Hier sind ein paar Beispiel Leitfragen, um beim Lernen zu unterstützen und die Implikationen des gelesen *challengen*:

- **S. 5 – rechte unten: „Das ist: die anfängliche Offenbarung“** 1) wozu ist eine Offenbarung im allgemeinen nötig – in welchen Formen offenbarst du dich? (und zu wem?) 2) Wie ist dieser Abschnitt zu verstehen mit der geläufigen Aussage: „Das Ziel ist bereits zu Beginn erkennbar“?
- **S. 9 – rechts mittig: „das ist, was uns hauptsächlich betrifft“** 1) Wieso betrifft mich die Spaltung der *Schechina* von dieser Welt? 2) Wieso sollte dies mein Hauptanliegen („hauptsächlich“) sein?!
- **S. 10 – links unten: „das ist auch der Kern der Herabziehung selbst“** Wieso ist nach einer spirituellen Inspiration ein guter Vorsatz (*Achlata*) notwendig?
- **S. 11 – sondern fügt noch hinzu (obwohl dies scheinbar dort nicht den Kern der Sache betrifft):** Wieso ist die beiläufige *Messirut Nefesch* relevant, sollte man nicht alles zun (*Messirus Nefesch*) um G-tt zu dienen? Das ist doch wahrlich erstaunlich, wenn plötzlich ein Kernkonzept in Chassidus zur Nebensächlichkeit wird?!
- **S. 13 – rechts obere Hälfte: „Und jeder einzelne Jude ist verpflichtet zu sagen:“** Wann hast du dich das letzte Mal gefragt: „wann erreichen meine Taten einen ähnlichen Impact, wie die meiner Vorfäder“? Was ist die Antwort?!
- **S. 15ff. – rechts mittig: „Dass Sein Wesen und Seine Essenz (Mahut und Azmut) so sind, dass Seine Existenz eigenständig ist:“** Auf diesen Seiten (Abschnitt 4-5) wird G-tt vor der dem *Zimzum*, der *Zimzum/Seder Histalschelut*, und diese Welt auf ihre Eigenständigkeit untersucht – was macht diese physische Welt so besonders?
- ...

*Deine eigenen Fragen, Gedankengänge wären interessant!*

## Glossar

Dieses Glossar erläutert die im Text verwendeten hebräischen und chassidischen Begriffe in ihrem spezifischen Kontext für den Ma'amar Bassi Legani.

Möge diese Ausgabe als ein ewiges Licht dienen  
in liebevoller Erinnerung an  
לעילוי נשמה  
unsere Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter  
**Elena bat Avraham**  
ע"ה נפ' ערָב רָאשׁ הַשָּׁנָה ב"ט אַלְולַ תִשְׁפָ"ד  
—  
לעילוי נשמה  
unseren Vater, Grossvater und Urgrossvater  
**Jakov ben Pessia**  
ע"ה נפ' י"ז ניסן תִשְׁפָ"ב

### Ahavat Jissrael

Wörtlich „Liebe zu Israel“ (Nächstenliebe). Die Liebe zu jedem einzelnen Juden, unabhängig von seinem spirituellen Stand. Gilt selbst für einen solchen Juden, dem man noch nie begegnet ist oder von ihm gehört hat. Im Chassidismus wird betont, dass diese Liebe der Schlüssel zur Liebe zu G-tt ist.

### Assija

Die „Welt der Tat“. Die niedrigste der vier geistigen Welten im *Seder Hischtalschelus*. Unsere physische Welt ist der materielle Abschluss dieser geistigen Ebene.

### Atik

Wörtlich „Der Alte“ (von *Atik Jomin*, „Der Hochbetagte“). In der Kabbala die höchste Stufe der *Sefira Keter* (Krone), die so erhaben ist, dass sie von den Welten „entrückt“ ist. Im *Ma'amar* wird dies als der ursprüngliche „Wesenskern“ der *Schechina* identifiziert. Eine Vorstufe des *Zimzums*.

### Azilut

Die „Welt der Emanation“. Die höchste der vier Welten. In *Azilut* ist das Licht G-ttes noch vollkommen eins mit den Gefäßen; es herrscht dort kein Gefühl von eigenständiger Existenz (*Jesch*).

### Beit HaMikdasch

Der Heilige Tempel in Jerusalem. Der Ort, an dem die *Schechina* (G-ttliche Gegenwart) in dieser Welt am stärksten offenbart war.

### Beria

Die „Welt der Schöpfung“. Die zweite der vier Welten, unterhalb von *Azilut*. Hier beginnt das Konzept einer von G-tt „getrennten“ Existenz (obwohl immer noch rein geistig).

### Bitul

Selbstlos, bzw. kompletter Einsatz ohne Berücksichtigung der eigenen Situation. Der Zustand, in dem ein Geschöpf sein eigenes Ego und seine eigenen Wünsche völlig vor dem Willen G-ttes zurückstellt. Damit ein Gefäß empfangen kann, muss es vorher komplett geleert werden. Resultierend in der vollkommenen Selbstverwirklichung der G-ttlchen Seele, und dem Körper als Stütze.

### Gilui

Offenbarung. Der Prozess, durch den verborgene G-ttlichkeit manifest und wahrnehmbar wird. Im *Ma'amar* wird *Gilui* oft dem *Etzem* (Wesen) gegenübergestellt.

### Histalkus

Wörtlich „Entfernung“, „Rückzug“ oder „Aufstieg“. Bezieht sich oft auf das Ableben eines *Zaddik*. Der *Ma'amar* erklärt, dass dies kein Verschwinden ist, sondern ein Aufstieg in eine höhere, erhabene Ebene, von der aus der *Zaddik* noch stärker in der Welt wirken kann.

### Hitlabschut

Einkleidung, Anpassen. Der Prozess, bei dem sich ein höheres spirituelles Licht in ein niedrigeres „Gefäß“ oder eine niedrigere Ebene kleidet, um dort zu wirken.

### Itkafia

Beugung. Eigenen Willen gegenüber dem Willen G-ttes zu beugen. Der Arbeit an sich selbst, den bösen Trieb zu unterdrücken und sich von Sünde oder materiellen Begierden zurückzuhalten.

### Ithapcha

Umwandlung. Eine höhere Stufe des Dienstes als *Itkafia*, bei der das Böse nicht nur unterdrückt, sondern in Gutes umgewandelt wird. Eine Stufe die oberhalb und losgelöst des intensiven Kampfes/Überwindung steht.

### Jesch Me-Ajin

„Etwas aus dem Nichts“. Bezieht sich auf die Schöpfung der Materie aus dem absoluten Nichts durch G-ttes unendliche Kraft.

### Jezira

Die „Welt der Formung“. Die dritte der vier Welten, Sitz der Emotionen und der Engel.

### Kav

Der „Strahl“ oder die „Linie“. Der dünne Lichtstrahl des *Or Ejn Sof*, der nach dem *Zimzum* in den leeren Raum hinabstieg, um die Welten zu erschaffen und zu beleben.

**Kelim**

Gefäße. Die „Behälter“ in den spirituellen Welten, die das G-ttliche Licht (*Or*) aufnehmen, begrenzen und formen.

**Kelipa (Pl. Kelipot)**

Wörtlich „Schale“. Kabbalistischer Begriff für die Kräfte der Unreinheit oder des Bösen, die den G-ttlichen Funken verbergen.

**Malchut**

Wörtlich „Königtum“. Die zehnte und letzte *Sefira*. Sie ist die Quelle für die Erschaffung der unteren Welten und wird oft mit der *Schechina* identifiziert. Ein Aspekt der Veräußerung.

**Memale Kol Almin**

Das Licht, das „alle Welten füllt“. Immanentes G-ttliches Licht, das sich jeder Ebene der Schöpfung anpasst und begrenzt wird, um sie zu beleben.

**Messirut Nefesch**

Wörtlich: Selbstaufopferung; völlige Hingabe, sich der Aufgabe Widmen. Die Bereitschaft, das eigene Leben (oder den eigenen Willen) für G-tt und die Tora hinzugeben.

**Midrasch**

Eine Sammlung rabbinischer Exegesen und Auslegungen der biblischen Texte, oft mit ethischen oder homiletischen Lehren.

**Mischkan**

Die Stiftshütte, Tempel, Heiligtum, Wohnstätte. Das transportable Heiligtum, das die Juden in der Wüste bauten.

**Nefesch HaBahamit**

Die tierähnliche Seele. Der Teil der menschlichen Seele, der sich auf das körperliche Überleben und materielle Wünsche konzentriert.

**Or Ejn Sof**

Das unendliche Licht des Unendlichen (G-tt), wie es vor jedem *Zimzum* (Einschränkung) existiert.

**Reschima**

Abdruck oder Rückstand. Der feine spirituelle Eindruck, der im „leeren Raum“ zurückblieb, nachdem G-tt Sein unendliches Licht zurückgezogen hatte.

**Schechina**

G-ttes Gegenwart. Der Aspekt der G-ttlichkeit, der innerhalb den Welten vorzufinden ist.

**Schittim**

Akazienholz. Das Holz, aus dem der *Mischkan* gebaut wurde. Im Chassidismus wird das Wort mit *Schtut* (Narrheit) in Verbindung gebracht.

**Schtut (d'Keduscha)**

Narrheit (der Heiligkeit). Handeln jenseits der Grenzen von Verstand und Logik im Dienst für G-tt.

**Seder Hischtalschelut**

Die „stuifenweise Abfolge“. Die hierarchische Ordnung der spirituellen Welten (*Azilut, Beria, Jezira, Assija*).

**Sefira (Pl. Sefirot)**

G-ttliche Attribute oder Emanationen (wie Weisheit, Güte, Strenge), durch die G-tt mit der Schöpfung in Beziehung tritt. Jede Sefira besteht aus *Or* (Licht/Energie) und *Keli* (Gefäß/Form). Dabei scheint/wirkt die Sefira gemäß der Definition/Richtung des entsprechenden Keli. Vorstellbar mit einer Taschenlampe, die entsprechend der Richtung leuchtet.

**Sitra Achra**

Die „andere Seite“. Ein Begriff für die Seite des Bösen oder der Unreinheit, die der Heiligkeit entgegengesetzt.

**Sowew Kol Almin**

Das Licht, das „alle Welten umgibt“. G-ttliches Licht, das über den Welten steht und nicht durch sie begrenzt wird – aber dennoch einen umgebenden Bezug zu ihnen hat.

**Tachtonim**

Die „Unteren“. Bezieht sich spezifisch auf diese physische Welt, die niedrigste Ebene der Existenz.

**Zaddik**

Ein Gerechter. Eine Person, die ihren bösen Trieb vollständig überwunden hat und vollkommen G-tt gewidmet ist.

**Zimzum**

Kontraktion, Zurückziehung oder Einschränkung. Der Akt, durch den G-tt Sein unendliches Licht (*Or Ejn Sof*) „verbarg“, um Raum für die Schöpfung zu schaffen.

*„Einen Ma’amar gilt es nicht nur zu lernen,  
man muss ihn vielmehr leben.“*

---

**לכבוד ב”ק אדמו”ר**

## **Unserem Rebben**

*Gewidmet der Erfüllung seiner Vision:*

Die Quellen des Chassidus nach außen zu tragen,  
keinen Juden zurückzulassen,  
und G-tt in dieser Welt zu enthüllen.